

Burgenlands WIRTSCHAFT

Servicemagazin der Wirtschaftskammer Burgenland

Ausgabe 6/7 · Juni/Juli 2024

Tempomacher Wirtschaft

Mit der Europa-
meisterschaft
beherrscht das
Thema Fußball
den Sommer.
Doch was wären
die Vereine ohne
ihre Sponsoren aus
der Wirtschaft?

Ab Seite 4

OAMTC Firmen-Mitgliedschaft

Jetzt beitreten, volle Leistung zum 1/2 Preis!

Holen Sie sich Ihr persönliches Angebot:
firnenmitgliedschaft@oamtc.at
www.oamtc.at/firnen | ☎ 0800 120 120



6 0735,24

Jetzt neu mit
Praktikumsbörse

DIE WEBSITE



für Betriebe und Jugendliche
auf der Suche nach einer Lehrstelle
oder einem Praktikum

Die Suche nach geeigneten Lehrlingen gestaltet sich oft schwierig – umso wichtiger ist es, sich als Lehrbetrieb zu präsentieren und offene Lehrstellen bekannt zu geben – **was-tun.at** bietet Ihnen diese Möglichkeit – **GANZ EINFACH UND UNKOMPLIZIERT!**

was-tun.at



WIRTSCHAFTSKAMMER BURGENLAND

Bildung und Lehre
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T: 05 90 907-5411
M: bildung-lehre@wkbgl.at



Präsident direkt

Andreas Wirth

Foto: WKB/Levi

„Europameisterschaft“ mal zwei

„Europa“ ist dieser Tage das Thema an den Stammtischen. Die Wahl ist bei vielen schon wieder abgehakt, der Rest fragt sich nur mehr: Wer wird Fußballeuropameister?

Das Ergebnis der Wahl, wem die Österreicher am meisten zutrauen, sich um „Europa“ zu kümmern, liegt vor – Österreich hat gewählt, die Stimmen sind gezählt, die Mandate verteilt. Im Europaparlament werden die wichtigsten Entscheidungen für die einzelnen Länder getroffen.

Vor ziemlich genau 30 Jahren haben sich die Österreicher mit einer großen Mehrheit dazu entschieden, der EU beizutreten (Seite 22). Seit damals ist viel Geld von der EU in das Burgenland geflossen. Tolle, großartige Projekte konnten damit umgesetzt werden. Auch in der neuen Periode werden richtungsweisende Entscheidungen im EU-Parlament fallen, die natürlich die heimische Wirtschaft betreffen werden. Deshalb ist es umso wichtiger, als Unternehmer geint aufzutreten, um mit einer starken Stimme unsere Anliegen in Brüssel zu deponieren.

Bei einer anderen „Europameisterschaft“ liegt das Ergebnis noch nicht vor. Der Ball rollt noch – die Entscheidung, wer Europameister ist, wird erst am 14. Juli fallen. Ich halte unserem Team ganz fest die Daumen.

Beim Toreschießen kann die heimische Wirtschaft den Fußballteams nicht wirklich helfen. Aber was wären all die burgenländischen Fußballvereine ohne die Unterstützung der heimischen Wirtschaft (Seite 4 bis 8)? Nicht nur Fußballvereine werden von den Unternehmern gefördert, Musikvereine, Feuerwehr, Nachwuchssport ... alle können auf ihre Unterstützung zählen. Ein herzliches Dankeschön, dass Sie unsere burgenländischen Gemeinden lebenswert halten.

Für die bevorstehenden Sommermonate wünsche ich – wie allen anderen auch – unseren Tourismusbetrieben eine tolle Saison und Ihnen gute Erholung und viel Spaß mit Ihren Liebsten im verdienten Urlaub.

Nachhaltigkeitsmanagement

Nicht mehr nur ein ‚Nice-to-have‘: Ökologische, ökonomische und soziale **Nachhaltigkeit im Unternehmen** ist eine Grundvoraussetzung für verantwortungsbewusstes Wirtschaften.

Um diese Summe an Anforderungen, Rahmenbedingungen und Möglichkeiten sowie ein ganzheitliches Konzept optimal umsetzen zu können, vermittelt die **Ausbildung zum/zur Nachhaltigkeitsmanager:in** die besten Voraussetzungen.

Infos und Anmeldung:
Angelika Harton
T 05 90 907-5141
E angelika.harton@bgld.wifi.at
W bgld.wifi.at/kurs/3400x



Sponsoren lassen das Leder rollen

Neben Eintrittsgeldern, Transfers und Vermarktung sind Sponsorengelder eine wesentliche Einnahmequelle von Fußballvereinen. Umgekehrt bieten die Teams, ihre Trikots, ihre Sportplätze und ihre Stadien publikumswirksame Bühnen für Unternehmen. Lässt sich doch durch die Vereinsunterstützung etwa das Firmenimage aufpolieren, die Bekanntheit steigern oder das gesellschaftliche Engagement hervorheben.

International gesehen, weiß man von beeindruckenden Summen, die Sponsoren in Top-Klubs buttern. Alleine in Deutschland haben in der abgelaufenen Saison laut dem Deutschen Institut für Marketing die Vereine der ersten Bundesliga knapp 280 Millionen Euro aus Trikotwerbung lukriert. Das große Geschäft des Fußballsponsorings kennt wohl kaum

ein Burgenländer so gut wie er: der Stotzinger Georg Pangl, ehrenamtlicher Präsident des Burgenländischen Fußballverbandes (BFV) und zuvor lange Jahre für den Österreichischen Fußballbund, die UEFA, die österreichische Fußballbundesliga und die Vereinigung der europäischen Fußballligen in leitenden Funktionen tätig. Auch im kleinen Österreich sind teils beachtliche Summen im Spiel, wie er weiß: „Als Bundesligavorstand verhandelte ich vor rund zehn Jahren mit einer Firma, deren Kunde interessiert war, für das Namenssponsoring der Liga für sechs Jahre 18 Millionen Euro zu investieren. In der Sitzung des Aufsichtsrates vor der Hauptversammlung meinte der Präsident aber nur: „Die sollen noch etwas drauflegen.“ Hauptgeldgeber der Bundesligavereine selbst sind etwa Getränkemarken (z. B. Red

Bull bei Salzburg) und Energieunternehmen (z. B. Wien Energie bei Rapid). Über die genauen Höhen der jeweiligen Unterstützungen schweigt man sich aus.

„Kommt nicht auf die Zahl der Sponsoren an“

Auch auf regionaler Ebene wird man hier nicht wirklich fündig. So gibt es laut Pangl im Burgenland keinen gesammelten Überblick über das Sponsorengeschehen (Gesamtzahl an Sponsoren, Investitionssummen, Vereine mit den meisten Unterstützern etc.). Aus Unternehmenssicht fehlt sicherlich das große fußballerische Zugpferd, ist doch kein Verein in den beiden höchsten Spielklassen vertreten. Derzeit bestplatziert



(hinteres Mittelfeld in der Regionalliga Ost) – und damit sozusagen Branchenprimus der laut

Illustrationen: AdobeStock Fotos: WKB

NACHGEFRAGT: Wer holt den EM-Titel?



Andreas Wirth, Wirtschaftskammerpräsident: „Österreich – obwohl wir in einer wirklich starken Vorrundengruppe gelandet sind. Aber der Team-Spirit passt und Ralf Rangnick ist ein beeindruckender Trainer. Mein violettes Fußballerherz schlägt in diesem Fall rot-weiß-rot.“



Harald Schermann, Wirtschaftskammerdirektor: „England – ein mittlerweile sehr erfahrenes Team und ein guter Mix aus erfahrenen und hochtalentierten Spielern. Noch ohne Titel – und das motiviert am meisten. Aber das gilt auch für meine Geheimfavoriten Österreich.“



Petra Schumich, Frau in der Wirtschaft-Landesvorsitzende: „Ich bin zwar nicht wirklich fußballbegeistert – bei uns zu Hause ist ja der Schwimmsport die Nummer eins – aber wenn, dann tippe ich schon aus Solidarität auf Österreich.“



KommR Gerald Guttman, Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk: „Deutschland – eine Heim-Euro hat eigene Gesetze. Deutschland ist immer stark, wenn keiner auf es setzt.“

WIN WIN Egal, ob in der Champions League oder in regionalen Amateurligen: Sponsoren sind eine der wesentlichen Unterstützungs- und Finanzierungssäulen von Vereinen. Ein Doppelpass, von dem beide profitieren – Klubs wie Unternehmen. Auch im Burgenland.

Pangl 151 meisterschaftspielenden Vereine im östlichsten Bundesland – ist der SV Klöcher Bau Oberwart. Das Unternehmen dahinter fungiert seit 2016 als Hauptsponsor des Vereins.

Größere Unterstützer, deren Engagement sich ebenso öffentlichkeitswirksam im Vereinsnamen widerspiegelt, finden sich im Burgenland weitere, dem Großteil der Vereine stehen aber eher mehrere kleinere Sponsoren zur Seite. „Egal, ob man einen großen oder 15 kleine Sponsoren hat – das kommt letztendlich aufs Gleiche hinaus“, ist Obmann Andreas Heiss vom Burgenlandligisten SV Leithaprodersdorf überzeugt:

„Wir haben größtenteils Unterstützer, die schon ewig dabei sind. In den unteren Klassen ist es sicherlich auch leichter, lokale und regionale Firmen zu finden.“

Ein Ranking der am häufigsten im Burgenland als Sponsoren auftretenden Unternehmensbranchen gibt es nicht, so Pangl: „Von meinem Gefühl her würde ich aber sagen, dass Raiffeisen generell sehr aktiv ist und bei den meisten Vereinen zumindest eine Tafel hängen hat oder Dressen für den Nachwuchs spendiert – Raiffeisen war früher ja fast in jeder Ortschaft vertreten. Die Burgenland Energie wird wohl ähnlich gefragt sein. Auf der anderen Seite wird der bio-zertifizierte Handelsbetrieb Veganis dem Verein von St. Andrä oder HERZ Energietechnik jenem von Pinkafeld einiges an Geld bereitstellen. In Deutschland wiederum finden sich

auch einige Weingüter unter den Sponsoren – die Bandbreite ist also groß.“

Seitens des BFV selbst gebe es übrigens in puncto Sponsorensuche derzeit verstärkte Aktivitäten, so der Präsident: „Wir verhandeln mit diversen möglichen Partnern, von denen Szigeti als ‚Supplier‘ bereits abgeschlossen hat, und versuchen uns so, gemeinsam mit der burgenländischen Wirtschaft, noch professioneller aufzustellen.“

Geben und Nehmen

Warum engagiert man sich eigentlich als Unternehmen bei einem Verein? „Die Unterstützung ist mir eine Herzensangelegenheit“, betont Werner Graf, einer der Sponsoren des SV Leithaprodersdorf und Inhaber der ortsansässigen Fleischerei. „Schon mein Vater hat unseren Heimverein gesponsert. Es ist ein Geben und ein Nehmen. Wir

beliefern den Verein bei jedem Match, natürlich kann man da als Betrieb auch etwas zurückgeben.“

Sponsorenmäßig gleich bei „sechs bis sieben Vereinen im Burgenland vertreten“ sei die Donauversicherung Burgenland, erklärt Landesdirektor Gerhard Schneebacher. Besonders am Herzen liegen ihm aber der Jugend- und der Frauenfußball: „Ich war zehn Jahre lang Trainer im Jugend- und Nachwuchsbereich, auch meine Tochter hat gespielt. Im Frauenteam von St. Margarethen, das wir unterstützen, spielen auch zwei meiner Mitarbeiterinnen. Es geht hier in erster Linie um ein Zurverfügungstellen von Dressen und Werbepflichten.“

Was das Sponsoring außerdem bringt? „Markenwerbung und man erwartet sich natürlich auch, dass sich letztendlich daraus gute Geschäfte lukrieren.“



Alexander Kubin, Obmann der Sparte Banken und Versicherung: „Ich denke, dass der Europameister aus dem Kreis der Mannschaften England, Frankreich, Spanien, (unter Umständen) Deutschland und Portugal (Außensteiter) kommen wird. Mein Favorit ist England, aufgrund der ausgezeichneten Qualifikation und da England ein eingespieltes Team hat.“



KommR Bettina Mayer-Toifl, Obfrau der Sparte Handel: „Mein Favorit für den EM-Titel lautet eindeutig Frankreich. Jedoch habe ich auch einen Geheimfavoriten – nämlich Deutschland, dem ich den Titel als Gastgeberland unter schwierigsten organisatorischen Rahmenbedingungen sehr vergönnt würde.“



KommR Johann Lackner, Obmann der Sparte Information und Consulting: „Meine Titelfavorit ist England, weil sie mit Harry Kane und Jude Bellingham zwei herausragende Spieler haben und es einfach Zeit ist, dass England einen Titel holt.“

König Fußball regiert – auch in der Wirtschaft

GEWINN Fußball ist mehr als ein Sport: Private wie öffentliche Events und Partys zur EM kurbeln auch bei vielen burgenländischen Fußballfans die Kauflust an. Die Europameisterschaft in Deutschland lässt somit den heimischen Handel auf steigende Umsätze hoffen.

Auch wer nicht live beim sportlichen Großereignis im Nachbarland vor Ort sein kann, hat im Burgenland die Möglichkeit auf ganz spezielles EURO-Feeling und gemeinsames Jubeln mit anderen Fußballfans: Vom Norden bis zum Süden des Landes (am Strand in Neusiedl am See, im Kurpark Bad Sauerbrunn, auf Burg Güssing, auf der Terrasse des Burgenland-Shops im Designer Outlet Parndorf und in der Eisenstädter Fußgängerzone)

werden wieder Public Viewings angeboten. Die Profiteure dieser Events sind aus der Sicht der burgenländischen Wirtschaft vor allem der Lebensmittelgroßhandel sowie der Getränkehandel als Lieferanten in der Gastronomie.

Aber auch abseits von Public Viewing kurbelt die EM-Begeisterung den Konsum in einzelnen Branchen und Warengruppen an, betont Bettina Mayer-Toifl, Obfrau der Sparte Handel: „Große Sportereignisse speziell im Fußball, sorgen traditionell für Umsatzimpulse. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass während solcher Turniere mehr Bier, Softdrinks, Mineralwasser etc. getrunken werden als sonst üblich. Auch Knabberereien sowie Grillgut fürs gemeinsame Fußballschauen vor dem Fernseher oder

Fanartikel fürs Mitfeiern: Viele Produkte erfahren eine kleine Sonderkonjunktur.“

Neue Fernsehgeräte dürfen dabei ebenfalls nicht fehlen. „Großereignisse haben zwar nicht mehr den hohen Stellenwert, den sie einmal hatten, dennoch nehmen Konsumenten diese Events immer noch zum

Anlass, sich im TV- oder im Audiobereich neu auszustatten. Hier bietet der regionale Elektrohandel das zusätzliche Service, die Geräte optimal einzustellen beziehungsweise aufeinander abzustimmen, um ein besonderes Erlebnis in den eigenen vier Wänden zu schaffen“, so Mayer-Toifl.

GEWINNSPIEL

Anlässlich der EM 2024 gibt es eine Kooperation des Landesgremiums Elektro- und Einrichtungsfachhandel mit dem ORF Radio Burgenland in der Form eines Gewinnspiels, das noch bis 5. Juli läuft. Rechnungen vom burgenländischen Elektro- und Einrichtungsfachhandel können dem ORF geschickt und so täglich, von Montag bis Freitag, 100 Euro gewonnen werden. Unter allen Teilnehmenden wird zudem am Ende des Gewinnspiels ein Fernseher im Wert von 1.500 Euro verlost.

Einsendungen per E-Mail: marketing.burgenland@orf.at
per Post: ORF Burgenland, Buchgraben 51, 7000 Eisenstadt

Kennwort: **Radio Burgenland EM-Einkaufsbonus**

(Bitte Name, Adresse und Telefonnummer angeben!)

NACHGEFRAGT: Wer holt den EM-Titel?



KommR Helmut Tury, Obmann der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft: „Meine Favoriten sind Frankreich und Spanien. Des Weiteren schätze ich die Engländer hoch ein und auch Deutschland sollte man im engeren Kreis haben. Italien und Portugal erwarte ich diesmal nicht ganz vorne mit dabei.“



KommR Hans Dieter Buchinger, Obmann der Sparte Transport und Verkehr: „Nimmt man die Favoriten her, tippe ich auf Frankreich oder Deutschland. Aber vielleicht wird es ja ein Außenseiter, da bin ich einerseits bei der Schweiz und in erster Linie natürlich vor allem bei Österreich.“



Christoph Blum, Obmann der Sparte Industrie: „Ich traue es Spanien zu – es hat eine relative leichte Vorrunde, wo es auf alle Fälle durchkommt. Außerdem liefert Spanien seit Jahren konstant mit Real Madrid und FC Barcelona im europäischen Spitzenfußball ab.“



Public Viewing: Brauche ich eine Lizenz?

REGLEMENT Eine Frage, die sich vor allem diversen Gastronomiebetrieben im Burgenland stellt. Antworten wissen die Experten der Wirtschaftskammer Burgenland.

Grundsätzlich werden alle Vorführungen der Spiele im Rahmen der EURO 2024 außerhalb von häuslichen Umgebungen als Public Viewing eingestuft. Für kommerzielle (Eintritt, Sponsoren, sonstige kommerzielle Verwertung) öffentliche Übertragungen ist eine Lizenz der UEFA erforderlich, die in Österreich von ServusTV vergeben wird.

„Die Wirtschaftskammer, der Veranstalterverband Österreich und die AKM haben erfolgreich verhandelt und vereinbart, dass nicht kommerzielle Public Viewing Events im Rahmen der UEFA EURO 2024™ in allen Mitgliedsbetrieben der Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft und im Speziellen in Gastronomiebetrieben und dazugehörigen Gastgärten frei sind“, freut sich Franz Perner, Geschäftsführer der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft in der Wirtschaftskammer Burgenland. Damit können Gäste die Spiele

in Mitgliedsbetrieben der Wirtschaftskammer grundsätzlich ohne zusätzliche Kosten live sehen. „Dies aber nur, wenn die relevanten TV-Abonnements für den kommerziellen Bereich und die notwendigen örtlichen Genehmigungen vorhanden sind, sofern solche Veranstaltungen nicht gesponsert werden, kein Eintrittsgeld erhoben wird und keine zusätzlichen kommerziellen Aktivitäten gesetzt werden. Diese Freistellung gilt in der Regel auch für alle übrigen Branchen – also Handel, Gewerbe etc. –, sofern der jeweilige Betrieb einen aktuellen AKM-Vertrag hat“, ergänzt Carola Fuchs, Leiterin des WKB-ServiceCenters.

Alle übrigen Veranstalter (Nichtunternehmer, keine Gewerbeberechtigung) unterliegen grundsätzlich der Lizenz- und Meldungspflicht (UEFA/Servus TV bzw. AKM). Ausnahmen gibt es unter Umständen nur für kleine nicht kommerzielle Veranstaltungen mit weniger als 300 Teilnehmern.

Da das Reglement komplex ist und oft im Einzelfall geprüft werden muss, rät die Wirtschaftskammer, sich vorab genau zu informieren.



Franz Perner, Geschäftsführer der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft, und Carola Fuchs, Leiterin des WKB-ServiceCenters

+ Informationen

Wirtschaftskammer Burgenland

Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt

T 05 90 907 - 3610

franz.perner@wkbglld.at

T 05 90 907 - 2110

carola.fuchs@wkbglld.at



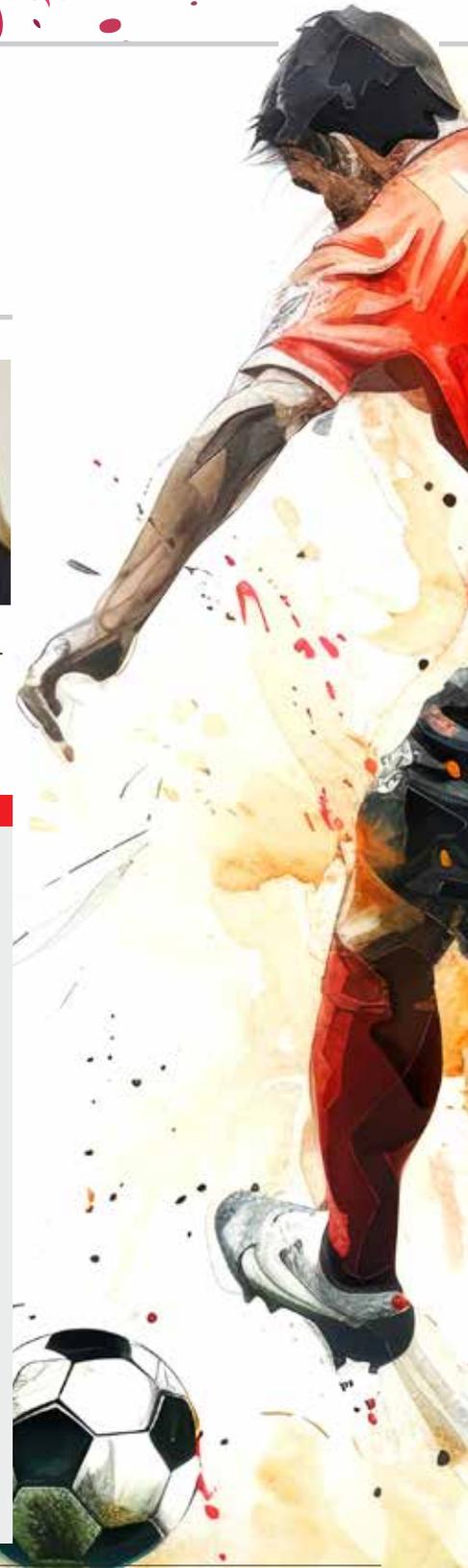
Veranstalterverband
vvat.at



UEFA EURO 2024™ –
Public Screening Events
redbullmediahouse.com



Public Viewing bei der
UEFA EURO 2024
UEFA.com



Fußball und Wein – eine Kombi, die matcht

ZUSAMMENARBEIT Der klassische Fußballfan wird landläufig gerne mit einem Bier in der Hand in Verbindung gebracht. Aber auch edle Tropfen der burgenländischen Weinwirtschaft und das runde Leder harmonieren bestens, wie diverse Kooperationen zwischen heimischen Winzern und der Fußballwelt belegen. So wurden im heurigen besonderen Fußballjahr etwa ein Grüner Veltliner aus Tadten und ein Blaufränkischer aus Wulkaprodersdorf als ÖFB-Weine auserkoren.

Sponsorings durch Weinbaubetriebe im Fußballbereich finde man auf regionaler Ebene „ganz häufig“, betont Christian Zechmeister, Geschäftsführer von Wein Burgenland, Weintourismus Burgenland und Regionalem Weinkomitee Burgenland. Aber auch darüber hinaus gebe es aus burgenländischer Sicht immer wieder – auch imagewirksame – Engagements: „Das Weingut Seewinkelhof Salzl stellt etwa einen der Spieltagsweine beim FC Bayern München. Der Weintourismus Burgenland selbst hat mit Red Bull Salzburg eine aufrechte Kooperation – so werden im Logenbereich vier burgenländische Weine ausgedient, die von den Logenbesitzern in Blindverkostung ermittelt wurden. In der abgelaufenen Saison waren das ein Sauvignon Blanc vom Weingut PMC Münzenrieder in Apetlon, ein Grüner Veltliner vom Weingut Liegenfeld in Donnerskirchen, ein Merlot vom Weingut Reeh in Andau und ein Blaufränkischer ‚Fahnschwinger‘ vom Weingut Juliana Wieder in Neckenmarkt.“

Des Weiteren gibt es heuer durch eine Kooperation des Weintourismus Burgenland und des ÖFB wieder zwei burgenländische ÖFB-Weine, die bei den Heim-Matches der Fußballnationalmannschaft im VIP-Bereich kredenzt werden. Im Zuge der Rot-Goldenen Traube 2023 wurden ein Rot- und ein Weißwein für die ÖFB-Edition 2024 auserwählt. Die höchstbewerteten Weine in der jeweiligen Klassik-Kategorie wurden von einer hochkarätigen Fachjury aus



Der Blaufränkische der Wulkaprodersdorfer Winzer Konrad und Lukas Mariel wird bei allen Heim-Matches der österreichischen Nationalmannschaft als offizieller ÖFB-Wein kredenzt.

Sommeliers und Weinakademikern verkostet und bewertet. Bei den Weißweinen wurde der „Grüner Veltliner – Alte Reben 2023“ vom Weingut Wurzinger aus Tadten für den weißen ÖFB-Wein auserwählt. Bei den Roten konnte der Blaufränkische 2022 vom Weingut Mariel in Wulkaprodersdorf die Fachjury überzeugen. „Ein fruchtiger sortentypischer Blaufränkischer, mit Weichsel-Kirsch-Note in der Nase und harmonischem Abgang“, schildert Lukas Mariel und betont: „Als große Fußballfans ist es für uns eine große Ehre, in einem so speziellen Fußballjahr den ÖFB-Wein zu stellen – so macht es gleich doppelt Freude, die hervorragende Leistung unseres ÖFB-Teams zu verfolgen.“ Die positiven Auswirkungen der Auszeichnung als ÖFB-Wein seien für das Unternehmen bereits deutlich erkennbar: „Abgesehen

von den Weinen, die an den ÖFB-VIP-Klub verkauft wurden, wurde durch die mediale Berichterstattung ein richtiger Run auf unseren Blaufränkischen ausgelöst – nicht nur bei unseren bestehenden Kunden, sondern auch bei Neukunden und Gastronomen aus den benachbarten Bundesländern.“

Die positive Kundenresonanz sei der größte Benefit, „denn gerade beim Fußball, wo die Emotionen im Vordergrund stehen, kann man bei den Weinliebhabern, aber auch beim Konsumenten, denen Wein nicht so zugänglich ist, punkten und emotionale Momente schaffen“. Also wieder der klassische Biertrinker Fußballfan? „Ja, schon möglich“, so Lukas Mariel schmunzelnd. „Vielleicht können wir den einen oder anderen eingesessenen Biertrinker auch von einem guten Glas Rotwein überzeugen.“



klimaaktiv mobil im Job

Nachhaltiges Mobilitätsmanagement als betrieblicher Erfolgsfaktor? Jedenfalls! Unterstützung für die Planung und Umsetzung gibt es von klimaaktiv mobil – attraktive Förderungen inklusive.

Immer mehr Unternehmen setzen auf nachhaltige und aktive Mobilität – nicht nur aus Kosten- und Klimaschutzgründen. Für viele Betriebe ist klimaaktiv Mobilität zu einem entscheidenden Faktor im Wettbewerb um Marktanteile und um qualifizierte Mitarbeiter:innen geworden. Sie vertrauen auf breit angelegte betriebliche Mobilitätsmanagement-Konzepte, die den öffentlichen Verkehr ebenso berücksichtigen wie E-Mobilität, Radfahren und Zu-Fuß-Gehen. Immer öfter lassen sich die Unternehmen dazu von den Expertinnen und Experten von klimaaktiv mobil, der Initiative des Klimaschutzministeriums (BMK), beraten und holen sich zusätzlich attraktive Förderungen ab.

Gesamtkonzept mit Fördercheck

Im Rahmen eines umfassenden Mobilitätsmanagements wird nicht nur der eigene Fuhrpark mitgedacht. Ebenso stehen die Themen Mobilität von Mitarbeiter:innen, Kundinnen und Kunden sowie die gesamte Logistik im Fokus. Die Beratung von klimaaktiv mobil ist kostenlos und zielt darauf ab, ein für die Bedürfnisse des Unternehmens maßgeschneidertes, gesamthafes Mobilitätskonzept zu entwickeln. Darüber hinaus informieren die Berater:innen von klimaaktiv mobil über Förderungen und unterstützen beim Einreichen von Förderanträgen. Der Vorteil eines Gesamtkonzepts inklusive Fördercheck: Es stellt sicher, dass



Foto: Julius Blum GmbH

alle Einzelmaßnahmen gut durchdacht und aufeinander abgestimmt sind. Das erspart den Unternehmen viel Zeit und Geld.

Förderungen von Bund und Land

Wie schon im vergangenen Jahr stehen auch heuer attraktive Förderungen für betriebliche klimaneutrale Mobilität zur Verfügung. Die Mittel können zum Beispiel für die Anschaffung von E-Nutzfahrzeugen und E-Ladeinfrastruktur, E-Kleinbussen, E-Leichtfahrzeugen und E-Pkw für soziale Einrichtungen, Fahrschulen und E-Carsharing sowie E-Taxis genutzt werden. Darüber hinaus sind u.a. auch Maßnahmen des betrieblichen Mobilitätsmanagements, wie (E-)Sharing-Konzepte, (E-)Fahrräder, (E-)Falträder, (E-)Transporträder, Radabstellan-

lagen, bewusstseinsbildende Maßnahmen sowie Maßnahmen im Bereich der umweltfreundlichen Gütermobilität förderbar. Einreichungen sind je nach Maßnahme und verfügbarem Budget bis Ende Februar 2025 möglich.

KONTAKT

HERRY Consult GmbH

T 01 504 12 58 – 50

E betriebe@klimaaktivmobil.at

klimaaktivmobil.at/betriebe

klimaaktivmobil.at/foerderungen

 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

klimaaktiv

mobil



Österreich radelt

Von 1. Mai bis 30. Juni 2024 findet die Aktion „Österreich radelt zur Arbeit“ statt. Wer in diesem Zeitraum mehr als 10 Tage zur Arbeit geradelt ist, bringt gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen Schwung in den Alltag und nimmt automatisch an den Verlosung von Fahrrädern teil.

Infos: radelt.at/arbeit

INFO

[umweltfoerderung.at/ mobilitaetsmanagement](https://umweltfoerderung.at/mobilitaetsmanagement)

Wichtiger Hinweis: Nehmen Sie bitte rechtzeitig und unverbindlich Kontakt mit der kostenfreien klimaaktiv mobil Beratungsstelle „Mobilitätsmanagement für Betriebe, Bauträger und Flottenbetreiber“ auf. In einigen Fällen muss die Fördereinreichung vor der ersten rechtsverbindlichen Bestellung erfolgen.

INFO

JobTicket

Zufriedene Mitarbeiter:innen, günstige Dienstreisen, weniger Verwaltungsaufwand: JobTickets sind Zeitkarten, die Arbeitgeber:innen ihren Mitarbeiter:innen zur Verfügung stellen. Sie motivieren zur vermehrten Öffi-Nutzung, reduzieren den Abrechnungsaufwand und sind frei von Sozialabgaben, Lohnnebenkosten und Sachbezügen.

Entgeltliche Einschaltung des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)

Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Burgenland



Wirtschaftskammerpräsident Andreas Wirth und Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann (v. l.).

Attraktiv und unternehmerfreundlich

WIRTSCHAFTSPARLAMENT 239 Tage nach seiner Angelobung sprach Präsident Andreas Wirth vor dem Wirtschaftsparlament. Im Mittelpunkt seiner Rede stand die Forderung, das Burgenland so attraktiv und unternehmerfreundlich zu gestalten, dass es als Wirtschaftsstandort anziehend bleibt.

In der Wirtschaftskammer Burgenland versammelten sich die Spitzenfunktionäre aller Fraktionen, um beim Wirtschaftsparlament zu tagen. Wirtschaftskammerpräsident Andreas Wirth trat nach seiner Angelobung am 27. September 2023 erstmals vor das Gremium. „Wir waren viel vor Ort bei den Unternehmern, um zu hören, wo der Schuh drückt. Quer durch alle Branchen sind die Sorgen ähnlich: Energiepreise, Materialkosten und Fachkräftemangel. Vermehrte



WK-Vizepräsident KommR Rudolf Könighofer, WK-Vizepräsident KommR Paul Kraill, WK-Präsident Andreas Wirth, WK-Vizepräsident Martin Horvath und WK-Direktor Harald Schermann (v. l.).

Anfragen gibt es auch zum Thema Betriebsanlagengenehmigungen. Hier werden vielfach von den Behörden überbordende Auflagen ausgesprochen, die eine Betriebseröffnung unattraktiv machen. An diesen Themen müssen wir arbeiten.“

Nachhaltig am Wirtschaftsstandort Burgenland arbeiten

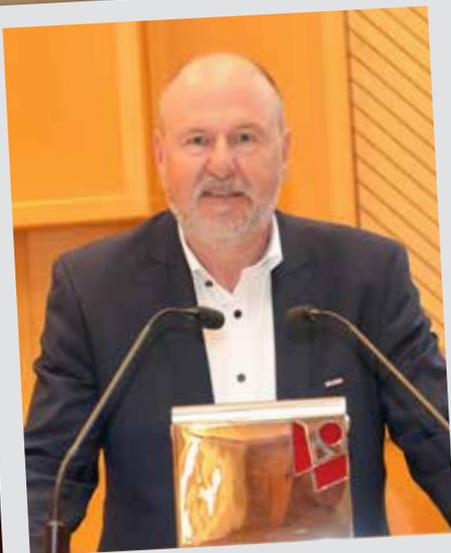
Im Mittelpunkt seiner Rede stand auch das Thema rund um die Attraktivierung des Wirtschaftsstandortes Burgenland: „Wir sind für alle

Unternehmer da und als überparteiliche Interessenvertretung haben wir Gespräche mit allen politischen Parteien, Sozialpartnern und anderen Stakeholdern gesucht. Dabei haben wir natürlich alle Probleme angesprochen, die das Wirtschaften im Burgenland schwierig machen. Das sind nicht nur das hohe Lohnniveau im Burgenland oder überschießende Auflagen bei Betriebsanlagengenehmigungen. Wir brauchen ein klares Bekenntnis der Landespolitik zur Privatwirtschaft und keine Konkurrenzierung! Daher mein Appell an die Verantwortlichen: Wir Unternehmer sollen nicht auf Förderungen angewiesen sein. Wir brauchen ordentliche Rahmenbedingungen, Bürokratieabbau, beschleunigte Genehmigungsverfahren. Wir brauchen einfach einen attraktiven Standort, an dem wir die regionale Wirtschaft beleben können.“

Fotos: WKB

Anträge zum Wirtschaftsparlament

ABSTIMMUNG Im Rahmen des Wirtschaftsparlaments wurden folgende Anträge diskutiert und beschlossen.



„Internationalisierungsförderung als Impuls für burgenländische Betriebe“

Innungsmeister
KommR Anton Putz
(Wirtschaftsbund Burgenland)



„Freier Arbeitsmarktzugang für EU-Beitrittsländer aus dem Balkan“

Spartenobmann
KommR Helmut Tury
(Wirtschaftsbund Burgenland)



„Förderung von Leergutrücknahmesystemen für alle Rücknahmeverpflichteten“

Spartenobfrau
KommR Bettina Mayer-Toifl
(Wirtschaftsbund Burgenland)



„Bürokratie stoppen – Wirtschaft stärken!“

Spartenobmann
KommR Johann Lackner
(Wirtschaftsbund Burgenland)





„Regelmäßige Abstimmungen mit Behörden im Bereich Betriebsanlagenverfahren“

Spartenobmann-Stv.
Matthias Mirth
(Wirtschaftsbund Burgenland)



„Zeitgemäßes Kostenersatzrecht in Verwaltungsstrafverfahren“

Melanie Eckhardt,
Obfrau des Landesgremiums
Markt-, Straßen-, und
Wanderhandel
(Wirtschaftsbund Burgenland)



„Verwaltungsstrafrecht ändern – Güterbeförderungsunternehmer nicht auf den Kosten sitzen lassen!“

Gerald Schwentenwein
(Sozialdemokratischer Wirtschaftsverband Burgenland)



„Bessere Einbindung in Werdungsprozess von Rechtstexten“

Spartenobmann
KommR Helmut Tury
(Wirtschaftsbund Burgenland)





**„Güterbeförderungs-
unternehmen brauchen
faire Rahmenbedingungen“**

Spartenobmann
KommR Hans Dieter Buchinger
(Wirtschaftsbund Burgenland)



**„Maßnahme zur
nachhaltigen Reduktion
der Abgabenquote auf
40 % bis 2030
(Abgabentlastungspfad)“**

Manfred Gerger
(Industriellenvereinigung Burgenland)



Junge Wirtschaft feierte High Five

WERTSCHÄTZUNG Roter Teppich, Blitzlichtgewitter und ein stimmungsvolles Ambiente bildeten den Rahmen für die Veranstaltungen „High Five – Deine Company vor den Vorhang“ in Klingenbach und Lockenhaus. Rund 45 Jungunternehmer, die vor fünf Jahren ihren Betrieb gegründet hatten, wurden dabei mit der Trophäe „High Five“ und einer Urkunde geehrt.

Die Leistungen junger Unternehmer vor den Vorhang zu holen und ihnen so die gebührende Wertschätzung entgegenzubringen, war laut Bea Ulreich, Landesvorsitzende der Jungen Wirtschaft (JW), die Zielrichtung des Events: „Wir wollen den Unternehmern Danke sagen für fünf Jahre Unternehmertum. Das mag auf den ersten Blick keine lange Zeit sein, aber sie war mit Sicherheit alles andere als einfach, sind doch die Corona-Jahre in diese Zeitspanne gefallen.“

Das Engagement junger Wirtschaftstreibender sei wesentlich für den Wirtschaftsstandort Burgenland, betonte Wirtschaftskammerpräsident Andreas Wirth: „Unsere Jungunternehmer wollen etwas bewegen. Ihre Erfolge aufzuzeigen, den Erfahrungsaustausch zu fördern und Anreize zu setzen, ist daher wichtig.“ Mit der Initiative zeige man auch, wie spannend Selbstständigkeit sei, ergänzte Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann: „Sie erfordert zwar Mut, es ist aber auch unglaublich

bereichernd, seine Leidenschaft leben zu können. Und was man gerne macht, macht man auch gut.“

Die geehrten Unternehmen genossen einen stimmungsvollen Abend und nutzten zugleich das Netzwerk unter den JW-Funktionären und JW-Mitgliedern. Für das hochkarätige Rahmenprogramm konnten als Keynote-Speaker Maximilian Lude, Gründer von Philoneos, einem Zukunftsbüro für Unternehmen in München, und Mikromann Tom Walek gewonnen werden.



Oberpullendorf: WK-Mitarbeiterin Ines Kerstinger, WK-Regionalstellenleiter Freddy Fellingner, JW-Landesvorsitzende Bea Ulreich, Manfred Steiner (Gastgewerbe, Markt St. Martin), Anna-Katharina Strommer (Direktvertrieb, Kleinmutschen), JW-Bezirksvorsitzender Bernhard Hackl, Joseph Carl Estl (Berufsfotograf, Weppersdorf), Lucian Constantin Argint (Werbung und Marktkommunikation, Oberpullendorf), WK-Präsident Andreas Wirth, Tanja Martina Mersits (Güterbeförderung, Unterpullendorf), Johannes Bürger (Finanzdienstleister, Pilgersdorf), Melanie Jobst (Persönliche Dienstleister, Tschurndorf), Lukas Stefko (Elektrotechnik, Kobersdorf), WK-Regionalstellenobmann KommR Stefan Kneisz und Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann (v. l.).

HIGH FIVE: Rudolf Rosner, RTH-Trade

„Ich bin mit dem Motorsport aufgewachsen, immer gerne Gokart, Motocross und Motorrad gefahren und habe dann mein Hobby zum Beruf gemacht“, erzählt Rudolf Rosner. Der 36-Jährige ist nun seit fünf Jahren mit seinem Unternehmen RTH Trade selbstständig, wo er Rennautos vermietet, Rennfahrer betreut und sich auf den Verkauf von Motorsportprodukten und allem, was dazu gehört, spezialisiert hat. Rosner findet man mittlerweile nicht nur am Firmenstandort in Trausdorf an der Wulka, denn er ist auch international gefragt und betreut Fahrer europaweit und sogar darüber hinaus.

„Beim Schritt in die Selbstständigkeit war mein erster Gedanke: Wird es funktionieren oder nicht? Es war



natürlich sehr viel Verantwortung dahinter, aber ich habe den Schritt dann doch gewagt.“ Heute ist Rosner froh über seine Entscheidung: „Ich habe damals auch in der Wirtschaftskammer Gespräche geführt,

einen Businessplan erstellt und es ist alles genau wie geplant aufgegangen, zum Glück.“ Unterstützt wird Rudolf Rosner von seiner Frau Tina, die ihm in die Selbstständigkeit gefolgt ist und die Fahrer, die von ihm betreut werden, ablichtet.

Breites Angebot verhindert Krise

Schon früh musste der Jungunternehmer lernen, mit schwierigen Situationen umzugehen: „Es war ein Schockmoment, als die Corona-Krise aufgekommen ist. Da waren alle Rennstrecken gesperrt und wir befanden uns gerade mitten in der Aufbauphase. Da war eine Zeit lang auch unklar, wie und ob es überhaupt weitergeht.“ Durch ihr breites Angebot konnte die Firma die Krise bewältigen. „Sonst hätten wir die Zeit nicht geschafft. Es war für uns sehr hart ziemlich

am Anfang. Wir haben damals das Glück gehabt, dass wir auch Feuerwehren und Rettungen als Kunden betreuen“, erinnert sich Rosner. Auf die harten Zeiten folgten zum Glück bessere: „Jetzt ist die Nachfrage stark steigend. Wir sind sehr am Wachsen.“ Motiviert bleibt Rosner, indem er sich auf kleine Ziele konzentriert: „Wichtig ist für mich, dass man sich kleine Ziele setzt, die man wirklich erreicht, anstatt riesengroße Schritte zu planen, die schwer zu erreichen sind und einen verunsichern. Ich setze mir für jeden Tag kleine Ziele, schau, dass wir die erreichen. So wachsen wir relativ gut.“ Mit dieser Strategie fährt Rosner sehr gut, der im Rennsport schon über die Grenzen hinaus sehr bekannt ist.



Eisenstadt: JW-Landesvorsitzende Bea Ulreich, Michaela Steindl (Buchhaltung, Eisenstadt), Gabriele Wernhart (Persönliche Dienstleister, Eisenstadt), Rudolf Rosner (Fahrzeughandel, Trausdorf), Andreas Lindner (Tischler, Wimpassing), Dominik Posch (Versicherungsmakler, Mörbisch), JW-Landesgeschäftsführer Christoph Schnitter, Ina Laubner (Werbeagentur, Eisenstadt), Alexander Ehrenhofer (IT-Dienstleistung, Großhöflein), WK-Präsident Andreas Wirth, Rebekka Uller (Human- und Tierenergetik, Zagersdorf) und WK-Regionalstellenobmann KommR Mst. Franz Nechansky (v. l.).



Mattersburg: JW-Landesgeschäftsführer Christoph Schnitter, JW-Bezirksvorsitzender Alexander Eckhardt, WK-Präsident Andreas Wirth, Leo Höppel (Dienstleistungen in der automatischen Datenverarbeitung und Informationstechnik, Mattersburg), JW-Landesvorsitzende Bea Ulreich, Andrija Markic (Pflesterer, Hirn), Daniel Lomosits (Mode- und Bekleidungstechnik, Draßburg), Lukas Giefing und WK-Regionalstellenobfrau Melanie Eckhardt (v. l.).



Neusiedl am See: JW-Landesgeschäftsführer Christoph Schnitter, JW-Landesvorsitzende Bea Ulreich, Daniel Schreier (Gastgewerbe, Podersdorf), Erich Emler (Fahrzeughandel, Neusiedl am See), Michaela Böhm (Gastgewerbe, Apetlon), JW-Bezirksvorsitzender Franz-Peter Bresich, WK-Präsident Andreas Wirth, WK-Regionalstellenobmann KommR Robert Frank und Manuel Kusztrich (Güterbeförderung, Potzneusiedl) (v. l.).



Oberwart: JW-Bezirksvorsitzender Florian Dominik Pfiff, Christina Polster (Mechatronik, Oberschützen), JW-Landesvorsitzende Bea Ulreich, Marlen Freiberger (Werbeagentur, Oberwart), WK-Präsident Andreas Wirth, Jessica Moser (Friseure, Markt Allhau), WK-Regionalstellenleiter Christoph Winkler, Andree Friedrich Luft (Persönlicher Dienstleister, Grafenschachen), Andreas Trenker (Dachdecker und Spengler, Oberwart), Katja Maria Moser (Fußpflege und Kosmetik, Unterkohlstätten) und WK-Regionalstellenobfrau Tanja Stöckl (v. l.).

HIGH FIVE: Joseph Estl Pictures

„Fotografie hat mich immer schon interessiert. Als ich damals in meinem Bürojob gesessen bin, habe ich einfach gemerkt, dass das nichts für mich ist. Deswegen habe ich dann die Ausbildung zum Fotografen in der Prager Fotoschule in Linz gemacht und so hat sich das dann entwickelt, eigentlich aus einem Hobby heraus“, erzählt Fotograf Joseph Estl, der sich mit Joseph Estl Pictures selbstständig gemacht hat und seither viel in der Immobilienbranche und für den Frauenfußball fotografiert. Bereits während seiner Ausbildung hat Estl erste Berufserfahrungen gesammelt: „Ich war schon ein Jahr in der Fotoschule und habe dann zufällig einen Aufruf gesehen, bei dem es darum gegangen ist, Immobilien zu

fotografieren. Da habe ich mir gedacht: So viel kann ich schon. Das hat sehr klein angefangen in der Immobilienfotografie, aber es hat sich schon abgezeichnet, dass mir das liegt. Deswegen habe ich dann beschlossen, ein Gewerbe anzumelden.“

Frauenfußball und Immobilien

In diesem Zeitraum hat der 33-Jährige auch begonnen, Fußballerinnen abzulichten, wobei sich der Ablauf sehr von dem der Immobilienfotografie unterscheidet: „Bei den Immobilien entwickeln sich regelmäßige Kundschaften, aber beim Fußball ist oft Eigeninitiative gefragt. Da bin ich hauptsächlich für mein Frauenfußballmagazin „JOSEPHINE – Women's Football Magazine“ aktiv, aber es haben sich auch schon Aufträge auf höchster Ebene für

den ÖFB im Nachwuchsbereich ergeben.“

Als größtes Highlight seiner Karriere beschreibt Estl seine Reise nach England im November 2021: „Da habe ich für die Austria Presse Agentur beim WM-Qualifikationsspiel der Frauen gegen England in Sunderland fotografiert.“ Auch für den ÖFB Summit 2022 war Estl im Einsatz. Er hatte unter anderem schon die ehemalige



Joseph Estl im Einsatz beim WM-Quali-Match gegen England im Stadium of Light in Sunderland

Bundeskanzlerin Brigitte Bierlein während ihrer Amtszeit bei einer Podiumsdiskussion vor seiner Linse.

Trotz seines Erfolges bleibt Estl bescheiden: „Ich nehme mich als Unternehmer nie so wichtig. Das passiert halt einfach. Mir gefällt es und deswegen hat sich das so entwickelt.“

Momentan ist die Selbstständigkeit noch nicht die einzige Einkommensquelle für Estl, denn er fotografiert auch für ein Fotostudio in Wien. In Zukunft kann er sich allerdings gut vorstellen, nur als selbstständiger Fotograf zu arbeiten: „Die Ambition habe ich mittlerweile schon, dass ich nur mehr davon lebe. Ich werde aber einfach so weitermachen wie bisher, so, wie es kommt, nehme ich es. Ich mache mir da keinen Druck.“

Kraftvoll für große Aufgaben

Praktisch, wirtschaftlich, innovativ, Crafter

5 Jahre Garantie*



Mit **8-Gang-Automatik** für alle Antriebsarten:
Frontantrieb ✓ Heckantrieb ✓ Allradantrieb 4MOTION ✓



Nutzfahrzeuge

*Erhalten Sie serienmäßig eine um 3 Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie, bei einer maximalen Gesamtleistung von 200.000 km (je nachdem, welches Ereignis als Erstes eintritt). Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werksseitigen Lieferumfang. Verbrauch: 8,4 - 13,1 l/100 km. CO₂-Emission: 221 - 355 g/100 km. Symbolfoto.

vw-nutzfahrzeuge.at

HIGH FIVE: Gabriele und Horst Wernhart, Jumpy - Hüpfburgen & Zeltverleih

„Bei uns war es so, dass wir eigentlich in die Selbstständigkeit hineingerutscht sind. Wir haben für den Kindergeburtstag unserer Tochter etwas zur Unterhaltung gesucht, aber weit und breit nichts gefunden. Wir mussten dann zwei Stunden lang nach Wien fahren, damit wir eine Hüpfburg finden. Als wir daraufhin meinten, dass wir uns eine Hüpfburg kaufen und sie am Wochenende nebenbei vermieten, kam das bei uns in der Umgebung sehr gut an. Der Beginn ist aber immer ein bisschen schwer. Bis man da bekannt wird und in Feste reinkommt, das dauert seine Zeit“, erinnert sich Gabriele Wernhart an die Anfänge ihres Unternehmens „Jumpy - Hüpfburgen & Zeltverleih“ zurück, das sie gemeinsam

mit ihrem Mann Horst in St. Margarethen führt.

„Die Idee war plötzlich da und wir dachten uns: Wir probieren es einfach. Wir haben klein angefangen. Durch positive Rückmeldungen und Weiterempfehlungen sind wir jedes Jahr ein bisschen größer geworden. Jetzt werden wir gar nicht mehr fertig mit der Arbeit“, lacht Horst Wernhart.

Mit WIFI-Kurs durchgestartet

Für das Ehepaar war die Selbstständigkeit eine große Umstellung von ihren bisherigen Jobs im Büro und im Verkauf. Um ihre eigene Homepage zu gestalten und mehr über den Einsatz von Medien für Werbezwecke zu erfahren, wollte Gabriele Wernhart sich daher in diese Richtung weiterbilden: „Ich habe beim WIFI



einen Online-Marketing-Kurs für Werbung gemacht, wie man was gestaltet und auf Social Media auftritt. Das hat mir sehr viel gebracht.“

Selbstständig zu sein, hat Vor- und Nachteile, wie Horst Wernhart beschreibt: „Natürlich hört

man oft, dass man sich als Selbstständiger die Zeit frei einteilen kann. Bei uns ist es halt so, dass die Arbeit meistens am Wochenende ist, also das ist nicht immer so lustig. Aber was uns sehr viel Spaß macht, ist, dass die Leute überall, wo wir hinkommen, gut gelaunt sind. Egal, ob wir bei einem Geburtstag, einem Feuerwehrfest oder einer Hochzeit sind – alle freuen sich, dass wir kommen und sind glücklich.“ „Wir sind sehr zufrieden, wie es jetzt läuft. Wir haben unser Sortiment auch schon erweitert und sind mittlerweile schon ein Rundum-Ausstatter. Fast alles, was man so zum Feiern braucht, kann man bei uns finden. Bei uns geht es seit fünf Jahren stetig bergauf“, freut sich Familie Wernhart.



Güssing: WK-Mitarbeiterin Birgit Halper, Stefan Lang (Werbung und Marktkommunikation, Toba), JW-Landesvorsitzende Bea Ulreich, Christina Müllner (Nageldesign, Eberau), Oliver Strouhal (Fahrzeughandel, Güssing), Alexander Frisch (Platten- und Fliesenleger, Heugraben), WK-Präsident Andreas Wirth, Matthias Klepeisz (Werbegrafik-Design, Güssing), JW-Bezirksvorsitzender Andreas Lang und WK-Regionalstellenleiter Thomas Novoszel (v. l.).



Jennersdorf: Simon Knaus (Berufsfotografie, Jennersdorf), JW-Landesvorsitzende Bea Ulreich, Simone Deutsch (Humanenergetik, Jennersdorf), WK-Präsident Andreas Wirth, JW-Bezirksvorsitzende Barbara Klettner, Sabine Siegl (Kosmetik, Königsdorf) und WK-Regionalstellenleiterin Katharina Bagdy (v. l.).

Foto: WKOB/Lexi

Wir setzen auf modernste Technik, beste Beratung & höchste Qualität. Das macht uns zu einer der modernsten & leistungsfähigsten Druckereien Österreichs.

Heike Wograndl

WOGRANDL

Wir vereinen beispielloses Engagement, vollumfänglichen Service und moderne Drucktechnik, um Flexibilität und Geschwindigkeit bei stabil hoher Qualität und Wirtschaftlichkeit für unsere Kunden zu garantieren.
 - 7210 Mattersburg - print@wograndl.com - 02626 / 622 16

UMWELTSCHUTZ & QUALITÄT

Haben Sie sich schon Gedanken über WEIHNACHTSGESCHENKE für Ihre Kund:innen gemacht?

ÖSTERREICHISCHE KREBSHILFE BURGENLAND

Eine sinnvolle Alternative: SPENDEN an die Krebshilfe Burgenland

Wir beraten Sie gerne:
 Mag.^a Andrea Konrath: 0650/244 08 21
office@krebshilfe-bgld.at | www.krebshilfe-bgld.at

Spenden sind steuerlich absetzbar!
 Erste Bank | IBAN: AT 40 2011 1410 0502 6239

ORF B DIE GROSSE BURGENLAND TOUR

WANDERLUST Die große Burgenland-Tour des ORF Burgenland mit der Unterstützung der Wirtschaftskammer Burgenland und der BVZ war ein voller Erfolg. Mehr als 4.000 Wanderer nahmen teil. Sie startete im Bezirk Neusiedl am See in der Gemeinde Andau. Mit der letzten Etappe in Deutsch Kaltenbrunn, nach rund 118 Kilometern, fand sie ihren Abschluss. Die Routen führten die Wandergruppen nach Neufeld (Bezirk Eisenstadt), Forchtenstein (Bezirk Mattersburg), Neckenmarkt (Bezirk Oberpullendorf), Riedlingsdorf (Bezirk Oberwart), Güssing und Deutsch Kaltenbrunn (Bezirk Jennersdorf) – immer vorn dabei ein Team von Unternehmerinnen und Unternehmern aus dem jeweiligen Bezirk.



Fotos: MKB/ORF-BURGENLAND/BVZ





Doppeltes Jubiläum im EU-Wahljahr

GEDENKTAG Die EU-Wahl 2024 ist geschlagen, ein Ergebnis lag beim Redaktionsschluss noch nicht vor – bereits davor stand die Europäische Union heuer aus österreichischer Sicht gleich zweimal mit Jubiläen im Fokus.

Zum einen entschieden sich vor 30 Jahren zwei Drittel der Österreicherinnen und der Österreicher im Rahmen einer Volksabstimmung für einen EU-Beitritt – besonders groß war der Zuspruch im Burgenland. Zum anderen traten zehn Jahre später gleich zehn Länder der EU bei, unter anderem Burgenlands Nachbarn Slowakei, Slowenien und Ungarn – mit teils starken Auswirkungen auf den burgenländischen Arbeitsmarkt. Die große EU-Osterweiterung mit dem Beitritt von zehn Ländern jährte sich konkret am 1. Mai des heurigen Jahres zum 20. Mal. Vor allem der Beitritt Ungarns hatte großen Einfluss auf das Burgenland. So hat sich etwa die Zahl der ungarischen

Arbeitnehmer im Burgenland seither fast verfünffacht. Arbeiteten 2005 im Schnitt rund 5.000 Ungarn im Burgenland, sind es mittlerweile mehr als 24.000.

Beschäftigt sind sie vorwiegend im Handel, im Kfz-Bereich und in der Gastronomie – und sie geben häufig ihr Geld im Burgenland aus. Eine Kaufkraftbilanz der Wirtschaftskammer von 2022 belegt: Mit 168 Millionen Euro sind die Ungarn ein wichtiger Umsatzbringer für die heimische Wirtschaft, gefolgt von den Slowaken mit 111 Millionen Euro, von ihnen profitieren vor allem Ziele im Bezirk Neusiedl (insbesondere Parndorf und Kittsee).

74,7 Prozent der Burgenländer sagten Ja
Sehr groß war die Zustimmung zur EU vor 30 Jahren in Österreich. Das Votum bei der Volksabstimmung am 12. Juni 1994 für einen Beitritt war eindeutig: 66,58 Prozent stimmten dafür. Hervorstechend waren dabei die Ergebnisse aus dem Burgenland: Mit 74,7 Prozent gab es im östlichsten Bundesland den höchsten Pro-EU-Stimmenanteil bundesweit. Auch bei der Wahlbeteiligung war man mit 94 Prozent (Österreichschnitt: 82,3 Prozent) Spitzenreiter. Eine Bilanz der Wirtschaftskammer nach 30 Jahren zeigt: Österreich ist als Nutznießer der seither stärkeren wirtschaftlichen Dynamik einzustufen. Allein durch den Wegfall von



Österreichs Weg in die EU



„Soll der Gesetzesbeschluss des Nationalrates vom 5. Mai 1994 über das Bundesverfassungsgesetz über den Beitritt Österreichs zur Europäischen Union Gesetzeskraft erlangen?“ So lautete die Frage, über die es bei der Volksabstimmung am 12. Juni 1994 mit Ja oder Nein zu entscheiden galt.

Der Weg dahin war ein längerer. Die Staaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) entwickelten sich zwar vor allem bereits in den 1970er-Jahren zum

wichtigsten Handels- und Wirtschaftspartner Österreichs. Ein Beitritt zur EWG wurde aber in erster Linie seitens der Sowjetunion als unmöglich angesehen. Begründung: Österreich habe sich im Staatsvertrag von 1955 verpflichtet, „keine wie immer geartete politische oder wirtschaftliche Vereinigung mit Deutschland ein[z]ugehen“. Nach der Auflösung der Sowjetunion in den Jahren von 1989 bis 1991 waren die Karten neu gemischt, ein Beitritt schien nun möglich. Die Bundesregierung unter Kanzler Franz Vranitzky und Außenminister Alois Mock

stellte noch im Sommer 1989 offiziell einen Antrag auf Mitgliedschaft, mit Februar 1993 wurden die Beitrittsverhandlungen der Europäischen Gemeinschaft mit Österreich begonnen und etwas mehr als ein Jahr später abgeschlossen. Als Termin für die Durchführung einer Volksabstimmung über den EU-Beitritt wurde der 12. Juni 1994 festgelegt.

Im Vorfeld war die Thematik keineswegs unumstritten. Manche befürchteten etwa Bürokratismus und einen Verlust der österreichischen Identität, manche misstrauten der kapitalistischen

Orientierung sowie den angeblich ungenügenden Umweltstandards. Landwirte waren besorgt über eine Angleichung an das niedrigere Preisniveau für Agrarprodukte in der EU. Fazit: Das österreichische Referendum war das erste von insgesamt vier Referenden. Bei keinem anderen fiel das Ja-Votum zum Beitritt so deutlich aus wie in Österreich. Noch im Juni unterzeichneten Vranitzky, Mock und Co. den Beitrittsvertrag. Am 1. Jänner 1995 trat Österreich schließlich offiziell der Europäischen Union bei.



Zollkontrollen und Wartezeiten profitieren heimische Betriebe von Einsparungen in der Höhe von rund 2,7 bis 6,85 Milliarden jährlich. „Die EU gilt heute auch als Österreichs wichtigste Exportregion: 70 Prozent des Außenhandels werden mit EU-Ländern abgewickelt. Der Standort ist auch für ausländische Direktinvestitionen deutlich attraktiver geworden – der Bestand hat sich seit 1995 mehr als verzehnfacht“, betont Doris Granabetter, Leiterin des Referats Außenwirtschaft in der

Wirtschaftskammer Burgenland. Das Burgenland ist großer Profiteur. Maßgeblich für den Aufschwung: die Förderung regionaler Projekte. „Anfang der 1990er-Jahre wirtschaftlich noch weit abgeschlagen, kann das Burgenland heute auf innovative Start-ups, Technologiezentren und Windparks verweisen“, so Granabetter. „Seit dem EU-Beitritt sind rund 2,8 Milliarden Euro an Förderungen ins Burgenland geflossen. Mehr als 164.000 Projekte mit

Investitionen in der Höhe von insgesamt knapp 5,2 Milliarden Euro sind von 1995 bis 2020 realisiert worden. Der Tourismus hat sich als tragende Säule der heimischen Wirtschaft etabliert. Und bei den Erwerbsquoten wie auch beim Bildungsniveau der bis 34-Jährigen haben wir zum Bundesdurchschnitt aufgeschlossen“, erklärt sie.

„Seit dem EU-Beitritt sind rund 2,8 Milliarden Euro an Förderungen ins Burgenland geflossen.“

Doris Granabetter
Leiterin des Referats Außenwirtschaft
in der Wirtschaftskammer Burgenland



Mehr zum Thema



JUMPY SEIT 100 JAHREN VON PROFIS FÜR PROFIS

Ab

24.703€ exkl. MWSt inkl. NoVA & 4 Jahre Garantie bei Finanzierung über die Stellantis Bank*

AUCH 100% ELEKTRISCH

*Stand: Juni 2024. Verbrauch kombiniert: 7,7 l/100km, CO₂-Emission kombiniert: 201 g/km. Verbrauchs- und Emissionswerte wurden gemäß der WLTP ermittelt und sind nur als Richtwerte zu verstehen. Leasingrate für Jumpy LKW KOMFORT PLUS M BlueHDi 100 S&S 6-Gang Manuell, Unternehmerangebot exkl. 20% Ust. & inkl. NOVA, 30% Eigenleistung, zzgl. Rechtsgeschäftsgeb., 48 Monate Laufzeit; Kilometerleistung 25.000 km pro Jahr. Angebot inkl. Extended Care Premium gratis für 48 Monate/100.000 km (Garantieverlängerung gemäß den Bedingungen der Citroën Österreich GmbH). Gültig bei Kaufvertrag bis 30.06.2024 bei teilnehmenden Citroën Partnern. Angebot von der Stellantis Bank SA Niederlassung Österreich - unterliegt nicht dem VKrG. Weitere Details bei Ihrem Citroën Partner. Druck- und Satzfehler vorbehalten. Symbolfoto.



„Unsere Erfolgsgeschichte wäre ohne EU nicht so steil verlaufen“

AUFSCHWUNG Der Baustoffriese Leier International mit seiner Zentrale in Horitschon gilt als eines der Vorzeigunternehmen der burgenländischen Wirtschaft. Das Familienunternehmen beschäftigt etwa 2.800 Mitarbeiter in rund 40 Werken und Niederlassungen in sieben Ländern Europas: Österreich, Ungarn, Polen, Slowakei, Rumänien, Kroatien und Ukraine. Eine Erfolgsstory, die ohne Österreichs EU-Beitritt und die große Osterweiterung so nicht möglich gewesen wäre, ist Firmengründer KommR Michael Leier überzeugt.

Um ehrlich zu sein: Bei allem, was in der Europäischen Union schiefläuft und auch ständig kritisiert wird, müssen wir sehr froh sein, dass es dieses Projekt gibt“, betont KommR Michael Leier. „Leider werden die positiven Dinge zu schnell als selbstverständlich gesehen. Allein die vier Grundfreiheiten der EU bedeuten für Unternehmen und auch für den Konsumenten enorme Vorteile, das sollte man nicht vergessen. Auch angesichts der aktuellen geopolitischen Lage ist die EU als Friedensprojekt für mich absolut sinnstiftend.“

Für sein Unternehmen haben der EU-Beitritt Österreichs und die Osterweiterung „gerade am Anfang auch viele Vorteile mit sich gebracht, weil komplexe Prozesse enorm vereinfacht wurden. Aktuell gibt es leider Tendenzen in die andere Richtung. Hier sollten wir in Europa darauf achten, die gewonnenen Vorteile nicht wieder zu verspielen“, mahnt Leier.

Noch vor der Ostöffnung ist Leier bereits im Jahr 1984 in Osteuropa tätig gewesen. „Die Erfolgsgeschichte der Leier-Gruppe wäre aber ohne die EU sicherlich nicht so steil verlaufen wie mit ihr. Nicht nur die Erleichterungen im Ausland zählen hier dazu. Man muss sich ganz ehrlich die Frage stellen, wo wir heute ohne die zusätzlichen



Kommerzialrat Michael Leier

Arbeitskräfte aus dem EU-Raum wären“, erklärt er.

Skepsis gegenüber einem EU-Beitritt Österreichs habe er auch im Vorfeld nicht verspürt, erinnert sich Leier: „Ich war immer ein großer Befürworter dieses Projektes und bin es auch heute noch mit Überzeugung. Wir dürfen aber auch nicht aufhören, weiter an dieser Idee zu arbeiten. Die größten Herausforderungen für die EU sehe ich derzeit in einem Abbau der Bürokratie. Der ganze Apparat ist zu aufgeblasen. Jeder in diesem System möchte auch etwas zu sagen haben. Als Unternehmer bringt einen das oft in

fast unlösbare Situationen, weil manche Vorschriften sich gegenseitig ausschließen und man dann übrigbleibt.“

Die EU bleibe auch künftig wichtig für die heimische Wirtschaft, ist der Baustoffproduzent überzeugt: „An der Bedeutung der EU hat sich meiner Meinung nach nichts geändert. Ganz im Gegenteil! In der Corona-Krise haben wir erlebt, welche Probleme globale Lieferketten und Abhängigkeiten bereiten können, wenn diese einmal ausfallen. Da müssen wir uns als Europäer die Frage stellen, ob wir diese Abhängigkeiten nicht reduzieren möchten.“

So gelingt die Betriebsnachfolge

Sie beabsichtigen, Ihr Unternehmen zu verkaufen, oder wollen expandieren, ein Unternehmen kaufen, die Nachfolge antreten? Dann sind Sie bei uns bestens aufgehoben!

Durch 30-jährige Erfahrung in den Bereichen Unternehmenskauf, Unternehmensverkauf und Unternehmensbewertung wissen wir, dass kein Betrieb dem anderen gleicht. Daher bieten wir stets speziell auf unsere Klienten zugeschnittene Beratungen und Lösungen an.

Die Unternehmensnachfolge ist ein großer Einschnitt im Leben der Unternehmer, aber auch des Unternehmens. Üblicherweise verkauft/kauft man ein Unternehmen nur einmal im Leben und hat als erfolgreicher Unternehmer kaum Erfahrungswerte, auf die man

zurückgreifen kann. Es ist daher mehr als verständlich, dass Zeitaufwand, Fachgriffe und Umsetzung überfordern können.

Wir sind Experten auf diesem Gebiet und begleiten Sie bei sämtlichen Schritten – vom Entscheidungsprozess über die Planung bis zur Umsetzung. Wir zeichnen uns durch eine offene, ehrliche, transparente Arbeitsweise aus und setzen uns zum Ziel, das bestmögliche Resultat für Sie zu erreichen.

Camelot Consulting arbeitet seit vielen Jahren mit Rechtsanwalt Mag. Michael Schusztzer aus Eisenstadt zusammen. Eine Betriebsnachfolge oder ein Unternehmensverkauf beinhaltet sowohl wirtschaftliche als auch rechtliche Faktoren, die einer gemeinsamen

Abstimmung bedürfen. Dies beginnt bei der Strukturierung der Nachfolge und endet beim Kaufvertrag. Es geht unter anderem um die Form der Übergabe, den Kaufpreis, Haftungen, Garantien, Gewährleistungen oder Unterstützungen des Übergebers, sodass Kunden und Mitarbeiter reibungslos und ohne Verluste an den Nachfolger übergehen. Bei uns erhalten Sie die gesamte wirtschaftliche und rechtliche Beratung und Begleitung für Ihre Übergabe oder Ihre Übernahme aus einer Hand. Wir wickeln alles bis zum Schluss erfolgreich für Sie und gemeinsam mit Ihnen ab.

Haben Sie Fragen dazu? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf! Wir freuen uns auf die nächsten gemeinsamen Schritte.



Rechtsanwalt Mag. Michael Schusztzer

Weitere Informationen unter:

Mag. Albert Walter Huber
CAMELOT CONSULTING

Spezialist für Unternehmensnachfolge

T 0664/4302503

E office@camelot-consulting.at

W www.camelot-consulting.at

„IHRE ÜBERGABE IN DEN BESTEN HÄNDEN“

- ✔ Betriebsübergabe - Betriebsübernahme
- ✔ Unternehmensverkauf - Unternehmenskauf
- ✔ Unternehmensnachfolge
- ✔ Unternehmensbeteiligung
- ✔ Mergers & Acquisitions (M&A)
- ✔ Unternehmensbewertung



CAMELOT
CONSULTING

Hon.Prof.(FH) Mag. Albert Walter Huber, CEFA
Unternehmensberater & Wirtschafticoach
www.camelot-consulting.at | office@camelot-consulting.at
T: +43 (0) 664 430 25 03

MBA Management

100 PROZENT E-LEARNING Neu im Programm des WIFI: Im umfassenden Online-MBA-Studium Management, das eine vertiefende Spezialisierung ermöglicht, werden die Teilnehmenden mit kompetenter Expertise ausgerüstet.

In Kooperation mit der Brand University of Applied Sciences bietet das WIFI Burgenland ab sofort den MBA Management an.

In diesem Online-Fernstudium werden die Teilnehmenden mit erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnissen ausgestattet, um in der heutigen dynamischen Geschäftswelt erfolgreich zu sein. Dieses Programm bietet ein tiefgehendes Verständnis für strategisches Management, Organisationsverhalten, Finanzen und Marketing. Es bereitet darauf vor, komplexe Managementherausforderungen zu bewältigen und den Erfolg von Organisationen voranzutreiben.

Der Lehrplan kombiniert theoretische Grundlagen mit praktischen Anwendungen, sodass Sie das Gelernte effektiv in realen Szenarien anwenden können – das alles online und zeitlich flexibel.

Selbststudium mit maximaler Flexibilität

Der MBA Management ist zu 100 Prozent online, zeit- und ortsunabhängig. Demnach gibt es keine Präsenztermine, freie Zeiteinteilung, wann und wo die multimedialen Lerninhalte abgerufen werden. Auch die Anmeldung bzw. der Start des Studiums ist jederzeit möglich. Aufgrund dieser Online-Umgebung werden auch alle Prüfungen mit selbst gewähltem Zeitpunkt und online abgehalten.

Spezialisierungen

Der Studienstart ist ohne Bachelor oder Universitätsreife möglich. Für eine Zulassung



müssen folgende Nachweise erfüllt werden:

- Variante 1: ein erfolgreich abgeschlossenes Bachelorstudium (Umfang: mindestens 180 ECTS-Punkte) und berufspraktische Erfahrung von mindestens einem Jahr nach dem Bachelor.
- Variante 2: eine mindestens einjährige berufspraktische Erfahrung und positive Absolvierung einer Eingangsprüfung.

Sind die Formalitäten geklärt, bietet das MBA-Managementprogramm innovative Spezialisierungen, die es ermöglichen, die Ausbildung auf bestimmte Karriereziele abzustimmen. Eine der folgenden Vertiefungen kann gewählt werden:

- Nachhaltigkeit
- Strategie, Innovation und Start-up-Management
- Marketing
- Künstliche Intelligenz
- Sales

- Personal, Leadership und Organisation
- Digital Business Management
- Media & Business Communications

Mit dem Abschluss des Online-MBA-Studiums erwerben die Teilnehmenden nicht nur fundiertes Wissen und praktische Fähigkeiten, sondern erhalten auch die Möglichkeit, die Managementkarriere auf die nächste Stufe zu heben und sich als Experten im gewählten Bereich zu etablieren.

+ Informationen

WIFI Burgenland

Christoph Laubner, MSc
Produktmanager
T 05 90 907-5150
E christoph.laubner@bgld.wifi.at
bgld.wifi.at/mba-management



Die **Brand University of Applied Sciences** ist eine staatlich anerkannte Hochschule in privater Trägerschaft. Der Träger ist die Brand Academy GmbH in Hamburg.
brand-university.de





Business Breakfast

NETZWERKEN In Kooperation mit der FHWien der Wirtschaftskammer Wien (WKW) wartete das WIFI mit einem besonderen Frühstück auf. In Parndorf wurden neben kulinarischen Schmankerln den Gästen aus dem Unternehmertum auch spannende Expertenvorträge serviert.

Körperlich und geistig bestens versorgt in den Tag starten konnten die Besucher des Business Breakfast 2024 in Parndorf. Nach der Begrüßung und der Vorstellung der Kooperation des WIFI Burgenland mit der FHWien der

WKW und des Bildungscampus Parndorf folgten Kurzvorträge von Experten zu fachspezifischen Themen.

Stefan Teufl referierte über aktuelle Herausforderungen im Bereich Human Resources, Lukas Schober über Digitalisierung/digitale Transformation und Heidrun Kopp über „Nachhaltigkeit – neue Herausforderungen und ihre Chancen“.

Den Abschluss bildete eine Diskussion zum Thema „Welche Aus- und Weiterbildungen braucht der Bezirk Neusiedl am See?“.

„In zahlreichen Gesprächen mit den regionalen Unternehmerinnen und Unternehmern

konnten wir hilfreiche Informationen gewinnen, um künftig noch zielgerichteter praxisnahe Weiterbildungen am WIFI-Standort in Parndorf anbieten zu können“, zeigte sich WIFI-Institutsleiter Thomas Jestl zufrieden.

„Die FHWien der WKW und das Hernstein-Institut planen den stufenweisen Ausbau ihrer Angebote und eine vertiefte Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Region. Dazu gehören akademische Programme, aber auch neue Formen der Begleitung von Firmen bei komplexen Herausforderungen“, ergänzte FHWien-Geschäftsführer Michael Heritsch.



Lukas Schober (Vortragender), Thomas Jestl (WIFI-Institutsleiter), Heidrun Kopp (Vortragende), Thomas Schmidt (FHWien-Studienbereichsleiter), Stefan Teufl (Vortragender) und Michael Heritsch (FHWien-Geschäftsführer) (v. l.).



Thomas Jestl (WIFI-Institutsleiter), KommR Robert Frank (Regionalstellenobmann), Michael Heritsch (FHWien-Geschäftsführer) und Harald Pokorny (Regionalstellenleiter) (v. l.).

Recht praktisch: Tipps für Unternehmer

Gebäudeentnahme: Was änderte sich durch das Abgabenänderungsgesetz (AbgÄG) 2023?

Die bisherige Entnahme von Gebäuden zum Teilwert erschwerte die Nutzung von Gebäuden für außerbetriebliche Zwecke, beispielsweise für eigene Wohnzwecke oder zur Vermietung, sehr. Die im betrieblichen Bereich entstandenen stillen Reserven wurden durch die Entnahme aufgedeckt. Die Differenz zwischen dem steuerlichen Buchwert und dem Teilwert (Marktwert) musste versteuert werden, was insbesondere in Fällen, in denen kein Geld floss, zu schweren finanziellen Belastungen führen konnte.

Zur Erleichterung einer wirtschaftlich sinnvollen Nutzung von Gebäuden, die für den Betrieb nicht mehr benötigt wurden oder sogar leer standen, sowie zur Eindämmung der Bodenversiegelung entfiel mit 1. Juli 2023 die steuerliche Hürde der Entnahmebesteuerung.

Gebäudeüberführung zum Buchwert

Durch das AbgÄG 2023 können Gebäude ab 1. Juli 2023 zum Buchwert entnommen werden (Grund und Boden kann bereits seit 2012 zum Buchwert und daher steuerneutral entnommen werden). Die bis zum 1. Juli 2023 gültige Sonderregelung der sogenannten Hauptwohnsitzbefreiung (§ 24 Abs 6 EStG) ist somit nicht mehr nötig.

Damit fallen die früheren Voraussetzungen für eine begünstigte Gebäudeentnahme. Zweifelsfragen zum Hauptwohnsitz erübrigen sich ebenso wie zur bautechnischen Abgrenzung des Gebäudes. Erst bei einer etwaigen späteren Veräußerung kann es zu einer Versteuerung der stillen Reserven kommen.

Die Gebäudeentnahme zum Buchwert ist erstmalig ab 1. Juli 2023 anzuwenden. Für Entnahmen vor 1. Juli 2023 bleibt der bisherige § 24 Abs 6 EStG weiterhin anwendbar, was vor allem für die Nachversteuerungsfrist von fünf Jahren von Bedeutung ist.

Gebäudeentnahme bei Betriebsaufgabe auf Antrag zum Hälftesteuersatz

Das AbgÄG 2023 ermöglicht eine Option zur Gebäudeentnahme mit dem gemeinen Wert unter der Anwendung des Hälftesteuersatzes. Werden anlässlich der Betriebsaufgabe Gebäudeteile (Gebäude) in das Privatvermögen übernommen, können diese auf Antrag mit dem gemeinen Wert angesetzt werden, wenn einer der folgenden Fälle vorliegt:

1. Der Steuerpflichtige ist gestorben. Dadurch wird eine Betriebsveräußerung oder Betriebsaufgabe veranlasst.
2. Der Steuerpflichtige ist wegen körperlicher oder geistiger Behinderung in einem Ausmaß erwerbsunfähig, dass er nicht in der Lage ist, seinen Betrieb fortzuführen oder die mit seiner Stellung als Mitunternehmer verbundenen Aufgaben oder Verpflichtungen zu erfüllen. Das Vorliegen dieser Voraussetzung ist auf der Grundlage eines vom Steuerpflichtigen beigebrachten medizinischen Gutachtens eines allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen zu beurteilen, außer es liegt eine medizinische Beurteilung durch den für den Steuerpflichtigen zuständigen Sozialversicherungsträger vor.
3. Der Steuerpflichtige hat das 60. Lebensjahr vollendet und stellt seine Erwerbstätigkeit ein. Eine Erwerbstätigkeit liegt nicht vor, wenn der Gesamtumsatz aus den ausgeübten Tätigkeiten 22.000 Euro und die gesamten Einkünfte aus den ausgeübten Tätigkeiten 730 Euro im Kalenderjahr nicht übersteigen.

Diese Option setzt keinen Hauptwohnsitz im Gebäude zur Aufdeckung der stillen Reserven voraus und erstreckt sich damit generell auf im Zuge der Betriebsaufgabe entnommene Gebäude. Sind seit der Eröffnung des Betriebes oder dem letzten entgeltlichen Erwerbsvorgang sieben Jahre verstrichen, kann der auf das Gebäude entfallende Aufgabegewinn mit dem Hälftesteuersatz versteuert werden (mittels Option zur Regelbesteuerung).



Sie haben Fragen?

Schicken Sie uns diese per E-Mail.

Wir beantworten sie in den Ausgaben von „Burgenlands Wirtschaft“.

Betreff:
Tipps für Unternehmer
E kommunikation@wkgbgld.at

Foto: Moon Safari – stock.adobe.com



DIE NEUE FIAT PROFESSIONAL RANGE INSPIRIERT DURCH DIE ZUKUNFT



ES GIBT PROFIS, DIE DIE ARBEITSWELT VERÄNDERN. WIE DIE NEUE FIAT PROFESSIONAL RANGE.

DER NEUE E-DOBLÒ JETZT SCHON AB € 25.202,-
(EXKL. MWST. UND INKL. E-MOBILITÄTSBONUS)*

FIAT
PROFESSIONAL

Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP. Reichweite: bis zu 272 - 338 km; Verbrauch kombiniert: 20,0 - 20,4 kWh/100km; CO₂-Emission kombiniert: 0 g/km. Reichweite, Verbrauchs- und Emissionswerte wurden gemäß der WLTP ermittelt und sind nur als Richtwerte zu verstehen. *Der angegebene Aktionspreis bei Kaufantrag bis 30.06.2024 beinhaltet den E-Mobilitätsbonus/Importeursanteil iHv € 2.000,- netto und die Bundesförderung iHv € 4.000,- netto (E-Mobilitätsbonus gemäß der Förderrichtlinie klimaaktiv mobil auf Grundlage des Klima- und Energiefondsgesetzes; genaue Informationen unter www.umweltfoerderung.at). Die Auszahlung der Bundesförderung setzt eine Antragstellung gemäß den anwendbaren Förderbedingungen durch die kaufende Person und die Genehmigung des gestellten Antrags durch die fördernde Stelle voraus. Die Auszahlung der Bundesförderung erfolgt direkt an die kaufende Person, sodass der auf der Rechnung ausgewiesene und durch die kaufende Person zu zahlende Kaufpreis um diese € 4.000,- netto höher ist. Ein Rechtsanspruch auf die Bundesförderung besteht selbst bei ordnungsgemäßer Antragstellung nicht und es kann daher sein, dass die Bundesförderung iHv € 4.000,- netto nicht gewährt wird. Symbolfoto. Satzfehler vorbehalten. Stand 06/2024

Digitalisierungsinitiative KMU.DIGITAL verlängert

ERWEITERUNG Laufzeit um drei Jahre verlängert. Förderbudget verdoppelt. Neue Förderschiene KMU.DIGITAL & GREEN.

Seit 2017 hat KMU.DIGITAL, die gemeinsame Initiative von BMAW und WKO, österreichische KMU bei mehr als 25.000 Projekten im Digitalisierungsbereich unterstützt. Das wird auch weiterhin so bleiben: Vor Kurzem wurde die Laufzeit um drei Jahre bis einschließlich 2026 verlängert und das

Förderbudget auf insgesamt 35 Mio. Euro verdoppelt. Davon fallen 14 Mio. Euro auf Beratungsförderungen, die restlichen 21 Mio. Euro sind für Umsetzungsförderungen vorgesehen.

Neu ist auch, dass es nun zwei Förderschiene gibt: das klassische KMU.DIGITAL und KMU.DIGITAL & GREEN.

GREEN fördert Projekte, die den CO₂-Ausstoß reduzieren und Hand in Hand mit dem Vortreiben der Digitalisierung gehen.



Alle Informationen:
kmu.digital.at

DIHOST
DIGITAL INNOVATION HUB

Workshops für KMU des Digital Innovation Hub Ost mit Schwerpunkt Digitalisierung und Innovation



Alle Informationen unter:
dih-ost.at/list

Benötigen Sie eine individuelle Beratung im Bereich Digitalisierung?

Melden Sie sich unter kmu.digital.at für eine geförderte KMU.DIGITAL-Beratung an!



Foto: Ian Ehm

VERANSTALTUNG Österreichs größtes kostenloses Digitalisierungsevent für KMU fand heuer bereits zum 25. Mal statt.

Künstliche Intelligenz ist gekommen, um zu bleiben. Das gilt auch und vor allem im betrieblichen Alltag.

Unter dem Motto „Daten, KI und Human Touch“ widmete

sich der diesjährige EDAY einem breiten Spektrum von Themen rund um Künstliche Intelligenz, die Macht der Daten und Cyber-Security, wobei ein besonderer Fokus darauf gelegt wurde, in welchen Bereichen der Mensch unersetzbar bleibt. Neben spannenden Keynotes von Speakern wie Ali Mahlodji, Alexandra Ebert und Martin Giesswein bot der EDAY spezielle Workshops an, in

denen sich die Teilnehmenden in Kleingruppen zu Themen wie Prompting, Innovation und Datensicherheit austauschen konnten.

Alle Vorträge als Originalversionen und die Themenblöcke (zusammengefasst) sind verfügbar auf:



eday.at

Darum müssen die Lohnnebenkosten runter



SENKUNG Eine aktuelle Studie von EcoAustria zeigt, dass niedrigere Lohnnebenkosten um fünf Milliarden Euro mehr Wirtschaftsleistung bringen. Ein höheres BIP, 40.000 neue Arbeitsplätze und höhere Wettbewerbsfähigkeit – aber keine Kürzungen bei öffentlichen Leistungen.

In Sachen Lohnnebenkosten hat Österreich einen Stockerlplatz inne – das ist in diesem Fall kein Vorteil. So liegen wir bei der Belastung des Faktors Arbeit im OECD-Vergleich – wo Arbeitgeber-, Arbeitnehmerabgaben und Lohnsteuer zusammengerechnet werden – von 38 OECD-Staaten mit 47,2 Prozent an dritter Stelle. Zum Vergleich: Der OECD-Schnitt beträgt 34,8 Prozent. Die hohen Nebenkosten verteuern die Arbeitskosten und damit die Preise – das drückt die Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Produkte und Dienstleistungen.

Was sind Lohnnebenkosten?

Alle – Arbeitgeber wie Arbeitnehmer – haben Lohnnebenkosten zu tragen. Einen großen Anteil davon machen die Sozialversicherungsbeiträge aus. Dienstnehmer sehen auf ihrem Lohnzettel den Abzug vom Gehalt bzw. vom Lohn. Dazu kommt aber noch der Dienstgeberanteil von mehr als 26,6 Prozent vom Brutto. Darunter fallen unter anderem folgende Abgaben:

- Arbeitslosenversicherungsbeitrag
- Kommunalsteuer, die an die Gemeinde geht
- Beitrag zur Mitarbeiter-Vorsorgekasse
- Dienstgeberbeitrag zum Familienlastenausgleichsfonds (FLAF)
- Zuschlag zum Dienstgeberbeitrag
- Zuschläge laut Insolvenz-Entgeltsicherungsgesetz
- Arbeiterkammerumlage
- Wohnbauförderungsbeitrag

Senkung der Lohnnebenkosten bringt klar positive Effekte

Die Studie von EcoAustria hat untersucht, wie weit die Senkung der Lohnnebenkosten die österreichische Wirtschaft ankurbeln kann. Die Ergebnisse sind deutlich:

Würden die Lohnnebenkosten um 1,4 Prozent des BIP – in absoluten Zahlen um 7,5 Milliarden Euro – gesenkt werden, wären die Effekte auf das BIP, den Arbeitsmarkt und den Konsum klar positiv. Öffentliche Leistungen müssten dafür nicht gestrichen werden.

Fast fünf Milliarden Euro mehr Wirtschaftsleistung

Konkret würde das reale BIP durch die Senkung der Lohnnebenkosten langfristig um ein Prozent steigen. Das sind fünf Milliarden Euro mehr an Wirtschaftsleistung.

Geringere Lohnnebenkosten stärken laut den Experten die Arbeitsnachfrage und das Arbeitsangebot. In Zahlen

ausgedrückt, würden rund 40.000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.

Durch den Beschäftigungseffekt steigen zudem die Einnahmen aus den SV-Beiträgen und den Steuern – eine gute Nachricht für die öffentlichen Finanzen. Auch die Einnahmen aus Konsumsteuern erhöhen sich durch spürbare Konsumeffekte: Mittelfristig würde der Konsum um rund 1,5 Prozent steigen.

Hohe Lohnstückkosten drücken auf Wirtschaftsleistung

Laut der Winterprognose der Europäischen Kommission ist Österreichs Wirtschaft im Jahr 2023 real um 0,7 Prozent geschrumpft und soll auch 2024 mit 0,2 Prozent (Wifo bzw. OECD) bzw. 0,5 Prozent (IHS) nur moderat wachsen.

Ein Grund dafür sind die hohen Lohnstückkosten, die die heimische Wirtschaft im internationalen Wettbewerb schwächen. Zwischen 2009 und 2022 stiegen die Lohnstückkosten um 30 Prozent, während es im Euroraum nur 17 Prozent waren. Die Senkung der Lohnnebenkosten könnte positive Effekte für die preisliche Wettbewerbsfähigkeit bringen und die Exporte um 1,4 Prozent steigern.

Wer soll das alles bezahlen?

Die in der Studie angenommenen 7,5 Milliarden Euro entsprechen in etwa dem Volumen des Familienlastenausgleichsfonds (FLAF), der unter anderem die Familienbeihilfe finanziert.

Geht man davon aus, dass keine öffentlichen Leistungen gestrichen werden sollen, stellt sich die Frage, mit welchem Geld die Lücke gefüllt werden soll.

Laut der Studie würde sich die Senkung der Lohnnebenkosten durch die positiven Auswirkungen kurzfristig zu mehr als 40 Prozent und mittelfristig zu etwa 60 Prozent selbst finanzieren. Der Rest wäre durch die Hebung von Effizienzpotenzialen getilgt.

Gegenfinanzierung durch mehr Effizienz

Insbesondere in der öffentlichen Verwaltung, dem Schulwesen und dem Gesundheitssystem gibt es noch Einsparungspotenzial, ohne die Leistung zu schmälern. Vergleicht man das Verhältnis zwischen Ausgaben und Ergebnisse der effizienteren Länder in Europa, lässt sich ein Effizienzpotenzial von 2,6 Prozent des BIP errechnen.



Mehr Informationen zu Lohnnebenkosten, Unternehmertum, Wirtschaft und Nachhaltigkeit finden Sie auf dem WKO-Blog „MARIE mehr.wert“.



marie.wko.at

Marktplatz Österreich Lebensmittel 2024

FORUM Nahrungsmittel und Getränke: Großes Branchenmeeting für Lebensmittelproduzenten, -verkäufer und -großhändler im Oktober in der WKO.

Aufgrund des großen Erfolgs in den vergangenen Jahren organisiert die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA im Herbst 2024 wieder den „Marktplatz Österreich Lebensmittel“ für österreichische Nahrungsmittel- und Getränkefirmen sowie internationale Einkäufer sowie internationale Einkäufer des Einzel- und des Großhandels mit Lebensmitteln. Das Branchenmeeting geht am 16. Oktober in der Wirtschaftskammer Österreich über die Bühne. Teilnehmende erhalten so die Möglichkeit, ihr



Foto: AW/Eugenie Sophie

Der Marketplace Austria bietet Ihnen die einzigartige Möglichkeit, in B2B-Meetings mit internationalen Einkäufern in direkten Kontakt zu treten und Ihre Produkte zu präsentieren.

Netzwerk zu erweitern, neue Kontakte zu knüpfen und hunderte Einkäufer aus über 40 Ländern zu B2B-Gesprächen in Wien zu treffen. Die Veranstaltung erfolgt im Rahmen der Internationalisierungsoffensive

go-international, einer gemeinsamen Initiative des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft und der Wirtschaftskammer Österreich.

MARKETPLACE AUSTRIA
FOR FOOD & BEVERAGES
16. Oktober 2024 | Wien



food2024.b2match.io

TERMINE

Deutschland

INNOVATIVE ABWASSERREINIGUNG UND SPURENSTOFFELIMINATION

Begleiten Sie unsere Reise am 2./3.07. zu Kläranlagen bei Stuttgart, die die vierte Reinigungsstufe bereits implementiert haben, und erleben Sie unterschiedliche Verfahrenstechniken.

USA

EXPORTKONTROLLRECHT: ONLINE-WORKSHOP (FORTGESCHRITTENE)

In unserem Online-Workshop am 11.09. für Fortgeschrittene erhalten Sie als Exporteur kompaktes Wissen über das US-Exportkontroll- und Sanktionsrecht.

Irland

FUTURE OF SALES TECH UND AI

Erfahren Sie auf dieser Zukunftsreise (Dublin, 16. – 18.09.) mehr über verfügbare Sales-Technologien sowie Best Practices bei deren Einsatz und diskutieren Sie mit Experten über die Trends.

Bulgarien

GENUSS IN ROT-WEISS-ROT

Begleiten Sie am 17./18.09. unsere Wirtschaftsmission „Lebensmittel“ nach Sofia und überzeugen Sie Einzelhändler sowie Hotels bei Pitchings- und Degustationsrunden von Ihren Produkten.

Vietnam

AUSTRIAN HEALTH TECHNOLOGY DAY

Begleiten Sie uns am 26./27.09. nach Hanoi, wo Sie Markteinblicke von Experten erhalten und sich vor einem Fachpublikum des öffentlichen und privaten Gesundheitssektors präsentieren.

Tschechische Republik

MASCHINENBAUMESSE MSV 2024

Präsentieren Sie Ihre Produkte und Ihre Leistungen von 8. bis 11.10. am Österreich-Stand im Rahmen der führenden Industriemesse in CEE, der Internationalen Maschinenbaumesse MSV in Brunn.

Die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA der Wirtschaftskammer Österreich führt jährlich mehr als 800 Veranstaltungen in aller Welt durch. Sie steht immer mit Rat und Tat an der Seite der Unternehmen und bietet daher gerade auch in herausfordernden Zeiten ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm.

Alle Veranstaltungen unter: wko.at/aussenwirtschaft/veranstaltungstermine





adebar 24

© KOTSCHNER WEISS

Highlight der Kreativbranche

ADEBAR Der burgenländische Werbepreis ADEBAR startet in eine neue Runde und wird auch dieses Jahr die besten kreativen Leistungen und die innovativsten Werbeprojekte der Region würdigen.

Ein besonderes Merkmal des ADEBAR 2024 ist die Zusammensetzung der Jury: Renommiertere und neutrale Fachleute sowie Auftraggeber, die nicht aus den Reihen der burgenländischen Werbebranche oder den Mitgliedern der Fachgruppe Burgenland stammen. Dies garantiert eine objektive und faire Bewertung der eingereichten Arbeiten. Ihre

vielfältigen Perspektiven und Erfahrungen bereichern den Bewertungsprozess und tragen dazu bei, dass die ausgezeichneten Projekte über die Landesgrenzen hinaus Beachtung und Anerkennung finden.

„Die Unabhängigkeit und die Fachkompetenz unserer Jury sind für die Integrität des ADEBAR entscheidend“, betont Ronald Fenk, Obmann der Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation. „Durch die Expertise dieser externen Fachleute stellen wir sicher, dass die kreativsten und innovativsten Projekte ausgezeichnet werden, frei von regionalen oder verbandsspezifischen Interessen“, erklärt er weiter.

Noch bis 28. Juni können kreative Köpfe ihre Arbeiten in zwölf verschiedenen Kategorien einreichen. Diese reichen von Print- und Online-Werbung über Social-Media-Kampagnen bis zu innovativen Event- und Guerilla-Marketing-Strategien.

Der ADEBAR 2024 ist nicht nur ein Wettbewerb, sondern auch ein Treffpunkt für den kreativen Austausch und die Vernetzung innerhalb der Werbebranche. Die Preisverleihung, die am 10. Oktober stattfindet, bietet den Teilnehmenden die Plattform, ihre Arbeiten einem breiten Publikum zu präsentieren und wertvolles Feedback von führenden Fachleuten zu erhalten.



Ronald Fenk, Obmann der Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation

+ Informationen



Die Teilnahmebedingungen und weitere Informationen finden Sie auf der offiziellen Website des ADEBAR 2024.



adebar.at

„Hacker“ geehrt

GEWINNER Binnen weniger Stunden eine innovative App erstellen – Lehrlinge aus allen Berufen, die ihre digitalen Skills erweitern möchten, hatten beim zweiten Lehrlingshackathon der Wirtschaftskammer Burgenland und der Firma „apprentigo“ wieder die Chance dazu.

Hackathon ist eine Wortkombination aus Hacker und Marathon. Das Ziel: innerhalb der vorgegebenen Zeit innovative Softwareprodukte oder Lösungen zu finden. Während dieses Events arbeiteten die Lehrlinge in Teams zusammen und entwickelten einen digitalen App-Prototypen für das Unternehmen oder für Lehrlinge.

„Der Lehrlingshackathon ist ein Wettbewerb für alle Lehrlinge, die ihr digitales Können und ihre Kreativität erweitern möchten. Darüber hinaus werden aber auch die in der Arbeitswelt so bedeutenden Social Skills, beispielsweise die Zusammenarbeit und die Kommunikation im Team, gefördert. In Zeiten des Fachkräftemangels

Veranstaltungen wie der Lehrlingshackathon zur so wichtigen Aufwertung der Lehre und der beruflichen Bildung bei. Und – wie man an den Ergebnissen sehen kann – unsere Jugend sehen kann was, wir sind stolz auf sie!“, so Wirtschaftskammerpräsident Andreas Wirth bei der Siegerehrung, die kürzlich im Rahmen des Wirtschaftsparlaments stattfand.



1. Platz, Professionals: Wirtschaftskammerpräsident Andreas Wirth, Karin Wiedner (Abteilung Training & Development), die Lehrlinge Sebastian Bergmann und Rene Meyerbeck sowie Lehrlingsausbilder Roland Friedl von der Sattler SUN-TEX GmbH (Rudersdorf) und Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann (v. l.).

2. Platz, Professionals: Wirtschaftskammerpräsident Andreas Wirth, Geschäftsleiter Wolfgang Hansl, die Lehrlinge Ralph Ringbauer und Selina Oprissnig von der P.R.T. KFZ Meisterwerkstatt (Oberwart) und Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann (v. l.).



1. Platz, Rookies: Wirtschaftskammerpräsident Andreas Wirth, Lehrlingsbeauftragter Adalbert Müllner, die Lehrlinge Matthias und Sebastian Nemeč sowie Birgit Schuh (Personalverwaltung) von der Felix Austria GmbH (Mattersburg) und Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann (v. l.).

2. Platz, Rookies: Wirtschaftskammerpräsident Andreas Wirth, Lehrling Anja Kornfehl, Servicestellenleiter Ronald Schaffer von der Denzel Krufffahrzeuge GmbH (Eisenstadt) und Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann (v. l.).

Fotos: WKB



3. Platz, Professionals: Wirtschaftskammerpräsident Andreas Wirth, Geschäftsführer Gerald Aigner, die Lehrlinge Shkllqim Berishaj, Matthias Marchhart und Eric Wittmann, Lehrlingsausbilder Andreas Wittmann von der AIGNER Stahlbau Verkehrstechnik GmbH (Pöttelsdorf) und Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann (v. l.).



3. Platz, Rookies: Wirtschaftskammerpräsident Andreas Wirth, die Lehrlinge Mustafa Gencer und Kerim Egin sowie Erich Ermler jun. von der Ing. E. Ermler GmbH (Weiden am See) (v. l.).

Karriere mit Lehre

LEHRABSCHLUSS Top-qualifizierte Fachkräfte sind heute gefragter denn je. Wer sich entschließt, eine Lehre zu machen, blickt daher einer Reihe attraktiver Berufschancen entgegen.

Um die Lehre erfolgreich abschließen zu können, muss am Ende der Lehrzeit eine Abschlussprüfung abgelegt werden – ein Schritt, den kürzlich wieder zahlreiche Jugendliche an der Wirtschaftskammer Burgenland mit Bravour

absolviert haben. KommR Mst. Marianne Jäger (Landesinnungsmeisterin der Chemischen Gewerbe und Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger), Manfred Zeiler und Bernhard Pock (Vorsitzende der Prüfungskommission bei den Metalltechnikern) sowie Franz Buchinger (Landesinnungsmeister der Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechniker) gratulierten und zeigten sich von den gezeigten Leistungen beeindruckt: „Wir hoffen, dass die Kandidaten der Branche erhalten bleiben.“



Elektrotechnik: Zyon Horvath (Neusiedl am See), Markus Schmidt (Güssing), Florian Kopfer (Heiligenbrunn) und Dominik van Heck (Kemeten) (v. l.).



Metalltechnik 1: Fabian Hahn (Kalkgruben), Jannik Laschober (Spitzzicken), Dominik Pieler (Litzelsdorf), Lara Johanna Ivants (Olbendorf), Jasmin Titan (Burgauberg-Neudauberg) (v. l.) und Florian Reiter (Lackenbach) (hockend).



Metalltechnik 2: Lisa Kirnbauer (Pinkafeld), Melina Heindl (Rechnitz), Jonas Pranger (Hatzendorf), Matthias Puchas (Fehring) (1. R. v. l.); Tobias Zapfel (Dürnbach), Lukas Spitzer (Weiden bei Rechnitz), Ricardo Filipe Pereira da Silva (Oberwart) und Ilyas Palabiyik (Wiener Neustadt) (2. R. v. l.).



Schädlingsbekämpfung: Marco Furtner (Wien), Sahin Sanli (Wien), Kerstin Weixelbaum (Oberschützen), Manuel Weber (Wien), KommR Mst. Marianne Jäger (Landesinnungsmeisterin der Chemischen Gewerbe und Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger), Andreas Spindler (Guntersdorf) und Beisitzer Bernhard Neubauer (1. R. v. l.); Mst. Paul Hörmann, Dario Maric (Regau) und Mikail Blauensteiner (Wien) (2. R. v. l.).

LEHRLINGSHACKATHON

Folgende Jugendliche wurden prämiert:

ROOKIES (keine Programmierkenntnisse)

1. Platz: Matthias und Sebastian Nemes, Felix Austria GmbH, Mattersburg

1. Platz: Jan Garay und Jayden Holzer, Z+H Weber, Deutsch Tschantschendorf (nicht anwesend)

2. Platz: Anja Kornfehl und Oliver Schützhofer (letzterer nicht anwesend), Denzel Kraftfahrzeuge GmbH, Eisenstadt

3. Platz: Kerim Egin, Sava Gajic (nicht anwesend) und Mustafa Gencer, Ing. E. Ermler GmbH, Weiden am See

PROFESSIONALS (mit Programmierkenntnissen)

1. Platz: Rene Meyerbeck und Sebastian Bergmann, Sattler SUN – TEX GmbH, Rudersdorf

2. Platz: Seline Oprissnig und Ralph Ringbauer, P.R.T. KFZ Meisterwerkstatt, Oberwart

3. Platz: Eric Wittmann, Shkllqim Berishaj und Matthias Marchhart, AIGNER Stahlbau Verkehrstechnik GmbH, Pöttelsdorf

Gastro: Nachwuchs- champions gefeiert

ZWEIMAL GOLD Bei den JuniorSkills Austria 2024 für Tourismusberufe durften die österreichischen Nachwuchskräfte ihr Können wieder unter Beweis stellen.

Kürzlich wurde zur Ehrung der insgesamt neun burgenländischen Medaillengewinner, darunter zwei Goldmedaillen, in das Skyfall in Eisenstadt eingeladen, um die hervorragenden Leistungen zu feiern. „Ich gratuliere allen unseren Nachwuchstalenten sehr herzlich. Die Leistung der jungen Fachkräfte und ihr fachliches Können sind beeindruckend“, so Matthias Mirth, Obmann der Fachgruppe Gastronomie. Auch KommR Martina Wende, Obfrau der Fachgruppe Hotellerie, freut sich über die Erfolge der burgenländischen Lehrlinge: „Ich bin überzeugt, dass Vorbilder wie unsere Gewinner und Gewinnerinnen die zukunftssträchtige Ausbildung zur Fachkraft schmackhaft machen.“

1. R. v. l.: Melanie Eckhardt (WK-Regionalstellenobfrau Mattersburg), Leyla Szakacs, Leona Kainz, Sara Buchegger; 2. R. v. l.: Adrian Unger, Jermaine Ugrinovich, Magdalena Würtz und KommR Helmut Tury (Landesobmann der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft); 3. R. v. l.: Maximilian Buzanich, Daniel Laczkovits, Leoni Wipplinger, Mario Pulker (Bundesobmann der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft); ganz hinten, v. l.: Matthias Mirth (Landesspartenobmann-Stv. und Obmann der Fachgruppe Gastronomie) sowie Franz Perner (Landessparten-geschäftsführer).



Tolle Stimmung, spektakuläre Einlagen: Burgenlands erfolgreicher Gastro-Nachwuchs wurde im Eisenstädter Skyfall gebührend gefeiert.



DIE ERGEBNISSE

Das Burgenland erzielte bei den JuniorSkills Austria für Tourismusberufe folgende erfreuliche Ergebnisse:

Küche: 1 Gold, 1 Silber, 1 Bronze
Service: 1 Gold, 1 Silber, 1 Bronze
Hotel- und Gastgewerbeassistentz (HGA): 1 Silber, 2 Bronze

Gold

- Adrian Unger aus Zurndorf, Lehrbetrieb Vila Vita Pamhagen (Küche)
- Leoni Wipplinger aus Neusiedl am See, Lehrbetrieb Hotel Galantha Eisenstadt (Service)

Silber

- Leyla Szakacs aus Weiden am See, Lehrbetrieb Heiligenkreuzerkeller Winden am See (Küche)
- Sara Buchegger aus Schreibersdorf, Lehrbetrieb Hotel Larimar Stegersbach (Service)
- Daniel Laczkovits aus Steinberg-Dörfel, Lehrbetrieb All in Red Lutzmannsburg (HGA)

Bronze

- Maximilian Buzanich aus Kroatisch Minihof, Lehrbetrieb Hotel Sonnenpark Lutzmannsburg (Küche)
- Leona Kainz aus Parndorf, Lehrbetrieb Das Fritz Weiden am See (Service)
- Magdalena Würtz aus Frauenkirchen, Lehrbetrieb St. Martins Therme Frauenkirchen (HGA)
- Jermaine Ugrinovich aus Trausdorf, Lehrbetrieb Hotel Larimar Stegersbach (HGA)

Comeback des Jahres: Der See ist zurück!

FORTSCHRITT Wirtschaft und Landespolitik unterstreichen die Bedeutung des größten europäischen Steppensees.

Er ist wieder da – und die Landschaft rund um den Neusiedler See zeigt sich von ihrer schönsten Seite. Die Menschen, die um den See herum und von ihm leben, können aufatmen“, freute sich Präsident Andreas Wirth mit Landeshauptmann Hans Peter Doskozil und Wirtschaftstreibenden. „Immerhin passiert mehr als die Hälfte der touristischen Wertschöpfung des Landes in den Bezirken Neusiedl und Eisenstadt. Einige der stärksten Tourismusdestinationen des Landes liegen am Neusiedler See. Hier geht es nicht um seelenlose Zahlen, sondern um Familienbetriebe – es geht um das Lebenswerk von Generationen, das mit dem See untrennbar verbunden ist. Es ist dieser

Mix aus Natur, Kulinarik und Kultur, der unser Land so attraktiv macht und interessanterweise sehr viele Österreicher anzieht – fast 80 Prozent unserer Gäste kommen aus Österreich.“ Entwicklungspotential erkennt Präsident Wirth bei Verweildauer und Wertschöpfung: „Unsere Betriebe haben in den letzten Jahren investiert und die Kapazitäten erweitert. Hier haben wir noch Potenzial, auch wenn sich manches Genehmigungsverfahren durchaus als langwierig gestaltet. Ich bin optimistisch, mit dem Land als Partner hier die notwendigen Stellschrauben anziehen zu können.“

Landeshauptmann Hans Peter Doskozil ergänzt: „Der Neusiedler See ist ein ökologisches Juwel, ein Wirtschaftsmotor und ein kulturelles Symbol, das stark zu unserer Identität und der Entwicklung der Region beiträgt. Daher bin ich froh, heute auf den Wasserstand des

Sees zu blicken und nach einigen regenarmen, schwierigen Jahren die Erholung zu sehen. Um zur Erhaltung dieses sensiblen Gebietes beizutragen und den Wasserstand zu stabilisieren, setzen wir seitens des Landes seit einigen Jahren eine Reihe konkreter Maßnahmen.“

Neusiedler See ist Wirtschaftsmotor

Zu diesen Maßnahmen zählen neue Methoden der Entschlammung der Hafenecken und der Kanäle sowie effektives Schilfmanagement.

Rund 60.000 Kubikmeter Weichschlamm wurden in elf Seegemeinden abgepumpt, zahlreiche Schilfkanäle auf Vordermann gebracht. Das führte zur Entspannung der Situation. Eine nachhaltige Absicherung des Naturraums Seewinkel/Neusiedler See wird nur mit einer Wasserzuleitung möglich sein.



„Wir hatten im Vorjahr einen Anruf von einer Besucherin aus Deutschland. Sie traute sich nicht mehr zu kommen, weil sie aufgrund der medialen Berichterstattung über eine Austrocknung des Sees eine Staubbelastung befürchtete. Dieses Jahr war Gott sei Dank genug Niederschlag und wir sind froh, dass das Wasser und die Gäste zurückgekehrt sind.“

Bernhard Kummer
Gastronom



Landeshauptmann Hans Peter Doskozil, Harald Pokorny, Sascha Kummer, Bürgermeisterin Michaela Wohlfart, Josef Waba, René Lentsch, Stefan Knoll, Stephanie Albaner-Mejia González, Antonio Rosa, Bernhard Kummer, Katrin Karner, KommR Robert Frank, Präsident Andreas Wirth und Didi Tunkel (v. l.).

Erfolgsgeschichte „Talente Check“

ENTSCHEIDUNGSHILFE
Die Wirtschaftskammer führt in Kooperation mit der Bildungsdirektion Burgenland zum zehnten Mal den Talente Check in heimischen Schulen durch.

Das Ziel dieser Initiative ist es, Jugendlichen im Burgenland die Möglichkeit zu geben, die eigenen Stärken und Begabungen besser kennenzulernen. Damit wird eine Orientierungshilfe für den künftigen Berufs- und Bildungsweg geboten. Pro Jahr absolvieren rund 2.500 Jugendliche den Talente Check im Burgenland.

Wer kennt das nicht? Die Wahl des richtigen Bildungsweges zählt zweifelsohne zu den schwerwiegendsten Entscheidungen, die Jugendliche, aber auch Eltern am Ende der Schulpflicht zu treffen haben.

„Jeder Mensch hat berufliche Wünsche und Träume, Fähigkeiten, Stärken und Talente. Je genauer man sich damit auseinandersetzt, umso leichter fällt der berufliche Weg. Die Möglichkeiten sind heutzutage vielfältiger denn je. Umso mehr braucht es Information zur Orientierung“, so Wirtschaftskammerpräsident Andreas Wirth. „Wir feiern das zehnjährige Bestehen des Talente Check, eines



Bildungslandesrätin Daniela Winkler und WK-Präsident Andreas Wirth.

Instrumentes, das jährlich etwa 2.500 Jugendlichen im Burgenland hilft, ihre eigenen Stärken und Talente zu entdecken. Diese Initiative, eine Kooperation der Wirtschaftskammer und der Bildungsdirektion Burgenland, bietet eine unverzichtbare Unterstützung bei der Auswahl

des richtigen Bildungs- und Berufsweges. Ich freue mich auf das nächste Jahrzehnt dieser erfolgreichen Partnerschaft und darauf, weiterhin junge Talente auf ihrem Weg zu unterstützen“, ergänzt Bildungslandesrätin Daniela Winkler.

Fachgruppe UBIT

Arbeitskreissitzung und Hybridmeeting

Kürzlich lud die Fachgruppe UBIT Burgenland zur Arbeitskreissitzung und zu einem Hybridmeeting der Expert Group Bonitätsmanagement und Controlling in die Wirtschaftskammer Burgenland ein. Fachgruppenobmann Wilfried Drexler

begrüßte Bernhard Ditachmair, Bundessprecher der Expert Group und die Teilnehmenden. Nach den Fachvorträgen von Paul Reitbauer, Roland Kubo und Christoph Iglar klang das Meeting beim gemeinsamen Get-together aus.



Sommernautakt des Direktvertriebs

Das Mitgliedertreffen des Landesgremiums Direktvertrieb fand diesmal im Weingut K+K Kirnbauer statt. Knapp 60 Direktberater folgten den Berichten von

Obmann Kevin Bauer zu aktuellen Themen. Großes Interesse zeigten die Teilnehmenden bei der Vorstellung der neuen Marketingbroschüre und des neuen Branchenreports.



Obmann Kevin Bauer, Beate Berger, Friederike Bauer und Obmann-Stv. KommR Johannes Bauer.



Obmann-Stv. KommR Johannes Bauer, Beate Berger, Nikolaus Baldia und Obmann Kevin Bauer.

Rauchfangkehrer feierten

Sie bringen traditionell nicht nur Glück, sondern auch behagliche Wärme in das Haus. Zudem sind sie Ratgeber in Sachen Brandschutz, Umweltschutz und Energie – die burgenländischen Rauchfangkehrer. Zu Ehren ihres Schutzpatrons, des Heiligen Florian, lud die Landesinnung zu einem Fest nach Bad Tatzmannsdorf ein, bei dem auch das 20. Jubiläum der Segnung der Zunftfahne feierlich begangen wurde. „In den vergangenen

Jahren hat sich unser Berufsbild verändert: Von der Reduzierung der Kehrhäufigkeit, bis zu sicherheitsrelevanten Tätigkeiten wie der wiederkehrenden Betriebsdichtheitsprüfung und der regelmäßigen Feuerstättenbeschau sorgen wir für Sicherheit. Zudem führen wir die Abgasmessungen für Gesundheit und Umweltschutz in allen burgenländischen Haushalten durch“, betont Landesinnungsmeister Herbert Baumrock.



Landesinnungsmeister Herbert Baumrock (r.), die Landesinnungsmeister-Stv. Bernhard Sammer (3. v. l.) und Anton Zolles (2. v. l.) sowie Kolleginnen und Kollegen mit der Innungsfahne.

Schule trifft Industrie

Das Projekt „Schule trifft Industrie“ machte Stationen in den Mittelschulen Neudörfel, der Sportmittelschule Oberschützen, der Mittelschule Güssing und der Mittelschule Zurndorf. Im Rahmen der Berufsorientierungsinitiative der Sparte Industrie der Wirtschaftskammer Burgenland wird Schülern im Alter von 10 bis 14 Jahren mit Experimenten ein Bewusstsein für Chemie in der Gesellschaft geschaffen und

Freude an Naturwissenschaften ermöglicht. Die Versuche stammen aus allen Bereichen der Industrie, in denen Schüler durch aktive Mitarbeit für Lehrberufe begeistert werden sollen. Unter den bestehenden 46 verschiedenen Lehrberufen in der Industrie führt die Ausbildung zum Kunststofftechniker ungeschlagen das Ranking an, gefolgt vom Ausbildungsweg zum Elektrotechniker. An dritter Stelle rangiert der Metalltechniker.



Vortragender Matthias Bergthaler (r.) mit Ann-Katrin Starkmann, Leonard Katona und Luca Flora Ambrus von der 3a-Klasse der Mittelschule Zurndorf (v. l.).

Bau deine Zukunft – MS Güssing

Praxisnahe Suche nach den Fachkräften von morgen

Patrick Zenz, Lehrlingsexperte der Landesinnung Bau Burgenland, machte bei seinem Besuch in der Mittelschule Güssing den Jugendlichen Lust auf eine Lehre im Baugeberbe.

Die Landesinnung bemüht sich um junge Menschen, die eine Karriere am Bau beginnen möchten. „Wir arbeiten

schon seit Jahren sehr eng mit den Schulen zusammen und informieren junge Menschen über das Bildungsangebot der Bauwirtschaft, damit wir zeigen können, wie interessant eine Bau-Lehre sein kann“, so Landesinnungsmeister KommR Baumeister Bernhard Breser.



Patrick Zenz (l.), Lehrlingsexperte der Landesinnung Bau Burgenland, mit Schülern der MS Güssing.



Besuchen
Sie uns bei den
INFO DAYS

DIGITAL. EINFACH. OPTIMAL.

Die Zukunft aktiv mitgestalten – flexibles Arbeiten, Ressourcen schonen und gewinnbringend einsetzen, Zeiten optimieren. Kommunikation und Zusammenarbeit mit allen Beteiligten von überall aus – digital, einfach und optimal.

BMD Software unterstützt Sie im Business-Alltag. Informieren Sie sich kostenlos. Wir freuen uns über Ihren Anruf oder Besuch bei einem BMD Info Day.

Infos & Termine finden Sie auf unserer Website.

BMD SYSTEMHAUS GesmbH

Telefon: +43 (0)50 883-1000 | verkauf@bmd.at

www.bmd.com



BEZAHLTE ANZEIGE

Gerald Gurdet ist Kommerzialrat

Gerald Gurdet ist nicht nur ein erfolgreicher und kreativer Bestandteil des heimischen Wirtschaftslebens, sondern auch seit vielen Jahren ein hervorragender Fachmann seiner Branche und seit Kurzem ein Träger des Berufstitels „Kommerzialrat“. Das Planen individueller Lösungen liegt dem 63-Jährigen seit jeher im Blut. Bereits während seiner Lehre in der Tischlerei und im Möbelverkauf bei der Firma Ehrenhöfler war es ihm ein Anliegen, auf Kunden abgestimmte Produkte zu erzeugen und zu verkaufen. 2003 gründete er die Gurdet

GmbH, nachdem er bereits zuvor ab 1999 als Einzelunternehmer in Stegersbach und später in Fürstenfeld tätig gewesen war. Neben seiner unternehmerischen Tätigkeit ist Kommerzialrat Gurdet seit vielen Jahren ein engagierter Funktionär in der Wirtschaftskammerorganisation – er ist ein Ausschussmitglied des Bundesgremiums des Elektro- und Einrichtungsfachhandels, ein Mitglied der Spartenkonferenz sowie Obmann-Stellvertreter des Landesgremiums des Elektro- und Einrichtungsfachhandels.



Roman Eder (WK-Regionalstellenobmann Güssing), KommR Franz Hess (Obmann des Landesgremiums des Elektro- und Einrichtungsfachhandels), Wirtschaftskammerpräsident Andreas Wirth, KommR Gerald Gurdet, Gattin Manuela, KommR Herta Walits-Guttman (Frau in der Wirtschaft Bezirksvorsitzende Güssing), Josef Kropf (WK-Regionalstellenobmann Jennersdorf) und Katharina Bagdy (WK-Regionalstellenleiterin Jennersdorf) (v. l.).

Berufsfotografen

Menschen im Fokus

Faszinierende Facetten aus der Welt der Fotografie bietet die Wanderausstellung „Menschen im Fokus“, die durch das ganze Burgenland tourt. Start war am 29. Mai am Domplatz in Eisenstadt. 31 Berufsfotografinnen und -fotografen zeigen dabei ihre Werke. Die Vielfalt und die Schönheit des Menschseins, betrachtet durch die Linse talentierter Fotografen, steht im Zentrum der Outdoor-Wanderausstellung. „Die Bilder sollen auf die Leistungen der heimischen Berufsfotografen aufmerksam machen und die Besucher

zum Verweilen und zum Betrachten einladen“, erklärte Erwin Muik, Innungsmeister der Landesinnung der Berufsfotografie.

Weitere Termine:

- Gols**, Hauptplatz, 19. Juni – 9. Juli
 - Mattersburg**, Veranstaltungsplatz, 17. – 31. Juli
 - Stadtschlaining**, Hauptplatz, 31. Juli – 21. August
 - Güssing**, Hauptplatz, 21. August – 11. September
- An jedem ersten Ausstellungstag findet in der jeweiligen Gemeinde um 17 Uhr eine Vernissage statt.



Landesinnungsmeister Erwin Muik (vorne Mitte) im Kreise ausstellender Berufsfotografinnen und -fotografen.



Aktuelle Infos:
wko.at/bgld/Fotografen

Schulabbruch als Karrieresprungbrett

Das Schuljahr neigt sich dem Ende zu. In einigen Familien wird jetzt diskutiert, ob die Schulkarriere des Sprösslings fortgesetzt wird oder vielleicht der Eintritt in das Berufsleben schon früher erfolgt als geplant. Einige ergreifen die Chance und starten eine Lehre. Schulabbrecherinnen und Schulabbrecher sind bei Lehrbetrieben herzlich willkommen. „Offene Lehrstellen gibt es in vielen Berufen. Die Palette der im Burgenland angebotenen

Lehrstellen reicht von Augenoptik über Glasbautechnik bis zu Zimmererei“, berichtet Doris Granabetter, Geschäftsführerin der Sparte Gewerbe und Handwerk. Jugendliche, die die Schule abgebrochen haben, sind in vielen Lehrbetrieben sogar sehr willkommen. Orthopädienschuhmacher Josef Weninger aus Großpetersdorf hat Erfahrung damit. Er ist Landesinnungsmeister-Stellvertreter der Gesundheitsberufe und hat schon viele Lehrlinge erfolgreich ausgebildet. „Wer eine mittlere oder höhere Schule

abbricht, ist schon älter und von der persönlichen Entwicklung her zumeist etwas reifer und selbstbewusster. Die jungen Leute wissen schon, was sie interessiert und wo sie Talente haben. Das ist ein Vorteil“, erklärt er. Derzeit stehen im Burgenland mehr als 2.700 Lehrlinge in Ausbildung. Jeder sechste Lehrling unterschreibt seinen ersten Lehrvertrag erst nach seinem 18. Geburtstag, also hat davor eine Schule abgebrochen oder erfolgreich abgeschlossen.



Orthopädienschuhmacher Josef Weninger mit Lehrling Melanie Brandstätter.

Fotos: WKBLexi



Großer Jubel bei den Gewinnern „kuddl nudl“.

Junior Company des Jahres

KUDDL NUDDL Die Junior Company „kuddl nudl“ der ecole Güssing gewinnt den Landeswettbewerb für Junior Companies im Burgenland. Insgesamt nahmen vier Junior Companies am Landesfinale teil.

Die Junge Wirtschaft Burgenland mit der Landesvorsitzenden Bea Ulreich begleitete die Projekte und gab den Nachwuchsfirmen wichtige Tipps für eine erfolgreiche Firmengeschichte. Den Abschluss des Unternehmensschuljahres bildete der Junior-Company-Landeswettbewerb: Juryinterview,

Verkaufsgespräch am Verkaufstand, Geschäftsbericht, welcher bereits im Vorhinein abgegeben worden war, und Bühnenpräsentation wurden bewertet. Die Junior Company „kuddl nudl“ der ecole Güssing, die sich auf die Herstellung von Nudeln, Pesto und Chutney spezialisiert hatte, holte sich klar den ersten Platz.

Den zweiten Platz holte sich „Cookie Light“ der HAK Eisenstadt. Den dritten Platz sicherte sich die Company „Glow Care“ der HAK Oberwart. Der Sonderpreis für Internationalisierung ging an die Junior Company „World of Flavour“ der HAK Oberpullendorf.



Zweiter Platz: Cookie Light, HAK Eisenstadt



Dritter Platz: Glow Care, HAK Oberwart

„Es ist sehr wichtig, dass sich Jugendliche so früh wie möglich mit dem Unternehmertum auseinandersetzen. Dabei werden die Vorteile und die Möglichkeiten als Selbstständiger aufgezeigt. Genau so wichtig ist es aber auch, auf die Verpflichtung und die Verantwortung für seine Mitarbeiter als Unternehmer hinzuweisen. Der Company ‚kuddl nudl‘ gratuliere ich sehr herzlich. Toll, was die Güssinger Schüler auf die Beine gestellt haben.“

Bea Ulreich
Landesvorsitzende
Junge Wirtschaft Burgenland



Sonderpreis: World of Flavour, HAK Oberpullendorf

WIRTSCHAFT GEMEINSAM

NEUSIEDL AM SEE

Kürzlich wurde die Eröffnung des neuen METRO Neusiedl – letzter ehemaliger AGM-Standort – gefeiert. Haubenkoch Michael Graf verwöhnte kulinarisch. Leo Hillinger Junior und die Sektkellerei Szigeti kredenzt Erlesenes. Regionale Schmankerln und Highlights aus der METRO-Welt rundeten den Abend ab. Auch Regionalstellenobmann KommR Robert Frank (2. v. r.) war unter den Gästen, um Standortleiterin Claudia Mocosch (M.) zu gratulieren.



EISENSTADT Den „Abholmarkt Wurst & Allerlei“ gibt es mittlerweile seit zehn Jahren in Eisenstadt. Er bietet ein umfangreiches Sortiment an Fleisch- und Wurstprodukten an. Mit der Übersiedelung an den neuen Standort in der Viktor-Kaplan-Straße 2 wurde die Verkaufsfläche verdoppelt. Die Wirtschaftskammer wünscht den Inhabern Michael Götterer und Sabine Rabl mit ihrem Team viel Erfolg für die Zukunft. Am Bild, v. l.: Regionalstellenobmann KommR Mst. Franz Nechansky, Geschäftsführer Michael Götterer und Regionalstellenleiter Florian Schober.



EISENSTADT In der HTBLA Eisenstadt fand kürzlich der Firmeninfotag statt. Zahlreiche Unternehmen aus ganz Österreich gaben dabei interessierten Schülern einen Einblick in ihr unternehmerisches Tun. Am Bild, v. l.: Bernd Hochwarter (Schulqualitätsmanager HTL



Burgenland), KommR Mst. Franz Nechansky (Regionalstellenobmann), WHR Sandra Steiner (Leiterin Präsidialbereich Bildungsdirektion Burgenland), Thomas Schober (Direktor HTBLA Eisenstadt), Aniko Benkö (Geschäftsführerin IV Burgenland) und Florian Schober (Regionalstellenleiter).

OLLERSDORF Im Jahr 2004 gründete Alfred Winkler seinen auf Bausanierung und gärtnerische Dienstleistungen spezialisierten Betrieb. Zum 20-jährigen Jubiläum wurden Freunde, Kunden und Geschäftspartner zu einer Firmenfeier eingeladen. Regionalstellenobmann Roman Eder und KommR Herta Walits-Guttman gratulierten zum Jubiläum. Am Bild, v. l.: KommR Herta Walits-Guttman, Alfred Winkler, Klaudia Pichler-Schmaldienst und Regionalstellenobmann Roman Eder.



WALBERSDORF Seit November 2020 ist Rudolf Haider (l.) als Baumeister tätig. Das Angebot seines Unternehmens erstreckt sich von Entwurfserstellung, Einreichplanung, statischer Berechnung, Polierplanung bis zu örtlicher Bauaufsicht. EPU-Sprecherin Daniela Jagschitz (M.) und Regionalstellenleiter Florian Schober (r.) warfen einen Blick auf aktuelle Projekte.



ILLMITZ Regionalstellenobmann KommR Robert Frank (l.) und Regionalstellenleiter Harald Pokorny (r.) besuchten die Firma ERD-TON GMBH. Geschäftsführer Wolfgang Gangl (M.) zeigte die breite Palette von Produkten und Dienstleistungen, die angeboten werden, um Bauprojekte erfolgreich zu realisieren.



MATTERSBURG Gärtnermeister Dominik Bieberle (M.) hat den Familienbetrieb „Gartengestaltung Bieberle“ im Jahr 2022 übernommen. Er bietet Gartengestaltung und -pflege, Landschaftsbau, Planung sowie Umsetzung von Schwimmteichen und Naturpools an. EPU-Sprecherin Daniela Jagschitz (r.) und Regionalstellenleiter Florian Schober (l.) besuchten den Betrieb.



WIR SIND DA. FRAG' DIE WK



wko.at/bgld/wko/kontakt

ROHRBACH Die Roku Tischlerei GmbH wurde im Jahr 2010 von KommR Ferdinand Kutrowatz und Tischlermeister Josef Rothammer in Loipersbach gegründet. Mittlerweile wird der Familienbetrieb von der nächsten Generation geführt und hat sich zu einer der



größten Tischlereien im Burgenland entwickelt. Seit Anfang April gibt es einen neuen Schau- raum in Rohrbach. Vertreter der

Regionalstelle Mattersburg waren bei der Eröffnung vor Ort und konnten einen Blick auf die Ausstellungsstücke in den neuen Räumlichkeiten werfen. Am Bild, v. l.: Vanessa Kutrowatz, Monika Rothammer, Regionalstellenleiter Florian Schober und Peter Kutrowatz.

MATTERSBURG Die Kfz-Werkstatt von Erich Wohlfahrt gibt es schon seit 17 Jahren. Auch Sohn Alexander, der bereits die Meisterprüfung zum Kfz-Techniker absolviert hat, ist im Betrieb beschäftigt. Regionalstellenobfrau Melanie Eckhardt war zu Besuch und

konnte einen Blick auf die vielfältigen Tätigkeiten des Familienbetriebs werfen. Am Bild: Regionalstellenleiter Florian Schober (1. v. l.), Regionalstellenobfrau Melanie Eckhardt (2. v. l.) mit Erich Wohlfahrt (3. v. r.), Alexander Wohlfahrt (1. v. r.) und dem Werkstatt-Team.



MATTERSBURG Regionalstellenobfrau Melanie Eckhardt (r.) besuchte vor Kurzem Christoph Riegler (l.) Geschäftsführer bei Floristik Lens und konnte sich ein Bild von der großen Auswahl an Schnittblumen, Gestecken und Dekorationsartikeln machen.



WEIDEN AM SEE Unter dem Slogan „Willkommen bei PETER'S – Ihr kulinarisches Refugium, gelegen am besten Radwegenetz Österreichs“ hat Peter Wohlfahrt sein Restaurant eröffnet. Am Bild, v. l.: Regionalstellenobmann KommR Robert Frank, Peter Wohlfahrt und Regionalstellenleiter Harald Pokorny.



PARNDORF Kürzlich wurde das 40-jährige Firmenjubiläum der Getränke Kazianschütz GmbH gefeiert. Manfred Moses, Obmann des Landesgremiums Lebensmittelhandel, Regionalstellenobmann KommR Robert Frank und

Regionalstellenleiter Harald Pokorny gratulierten recht herzlich! Am Bild, v. l.: Harald Pokorny, Eduard Kazianschütz, Johanna Kazianschütz, Tanja Depauly, Maria van Vulpen, KommR Robert Frank und Manfred Moses.



FORCHTENSTEIN

Johann Schöll gründete 1987 seine Baufirma. Mittlerweile leitet er die Schöll Bau GmbH gemeinsam mit Sohn Hans-Peter und beschäftigt 49 Mitarbeiter aus der Region. Regionalstellenobfrau Melanie Eckhardt warf bei einem Besuch einen Blick auf die aktuellen Projekte.



Am Bild, v. l.: Hans-Peter Schöll, Regionalstellenobfrau Melanie Eckhardt und Johann Schöll.

PODERSDORF AM SEE

– wieder eröffnet. Am Bild, v. l.: Eine Delegation der Wirtschaftskammer Burgenland besuchte den Gasthof Kummer. Zum Start der Sommersaison wurde er – nach einer Renovierungsphase

– wieder eröffnet. Am Bild, v. l.: Regionalstellenleiter Harald Pokorny, Bernhard Kummer, Magdalena Kummer, Regionalstellenobmann KommR Robert Frank und Sascha Kummer.



Ausgeschlafen hinter dem Steuer

Der laut Statistik am häufigsten von Übermüdungsunfällen betroffene Altersbereich liegt zwischen 20 und 29 Jahren, gefolgt von der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen und den 50- bis 59-Jährigen an dritter Stelle. Betrachtet man das Geschlecht, sind es bis zu 80 Prozent Männer, die aufgrund von Übermüdung verunfallen. Marion Seidenberger, ÖAMTC-Verkehrspsychologin, erklärt: „Ein Grund dafür könnte sein, dass verhältnismäßig mehr Männer als Berufsfahrer, z. B. im Transportwesen, beschäftigt sind – und dabei auch zu ungünstigen Zeiten unterwegs sein müssen. Die meisten Übermüdungsunfälle

sind einerseits in den frühen Morgenstunden zwischen 5 und 6 Uhr, andererseits in der Zeit nach dem Mittagessen zwischen 13 und 15 Uhr zu verzeichnen.“ Bereits ein Powernap in der Länge von etwa 20 Minuten in Verbindung mit einem anschließenden Kaffee kann (zumindest kurzzeitig) helfen. Der Energieschub wirkt sich positiv auf Leistung und Stimmung aus und verbessert die Reaktionszeit. „Trotzdem stellt diese Methode keine Dauerlösung dar – der Kurzschlaf kann eine ordentliche Regeneration, die nur eine mehrstündige Schlafpause hervorbringt, nicht ersetzen“, ergänzt Seidenberger. www.oeamtc.at

WIRTSCHAFT GEMEINSAM

NEUSIEDL AM SEE Als High-Tech-Laserbetrieb gilt die Dr. Bohrer Lasertec Gmbh schon länger als einer der innovativsten Betriebe im Burgenland. Kürzlich fand mit Regionalstellenleiter Harald Pokorny ein Arbeitsgespräch im Unternehmen statt. Am Bild, v. l.: Harald Pokorny, Anna Kozacik und Markus Bohrer.



WEIDEN AM SEE Regionalstellenobmann KommR Robert Frank und Regionalstellenleiter Harald Pokorny nahmen an der Ein-Jahr-Feier von „NILS am SEE“ sowie an der Eröffnungsfeier des neuen Abendrestaurants mit dem klingenden Namen „ANKKURI“ teil. Das Event war gleichzeitig der Startschuss in die diesjährige Sommersaison. Am Bild, v. l.: Harald Pokorny, Stefan Bayer, Lucas Maximilian Lammel und KommR Robert Frank.



BURGAUBERG-NEUDAUBERG Monika Kruiß (M.) unterrichtet an der Landesberufsschule in Fürstenfeld Bekleidungsfertigung, Bekleidungsgestaltung und Textilgestaltung. Zusätzlich betreibt sie im Gebäude des Gasthauses „Loatawagerl“

PODERSDORF AM SEE Zu einem Doppeljubiläum wurde kürzlich in das „Gasthaus zur Dankbarkeit“ der Familie Lentsch eingeladen. 90 Jahre Gasthaus und 40 Jahre Markus Josef Lentsch wurden in festlicher Atmosphäre



EISENSTADT 1904 wurde das Unternehmen „Moden W. Lass“ von Karl und Katharina Lass – damals als Herrenschneiderei – gegründet. Seit mittlerweile zwei Jahrzehnten führt es die Inhaberin



GÜSSING Frau in der Wirtschaft Bezirksvorsitzende KommR Herta Walits-Guttman lud zu einem Netzwerk-Frühstück in das Hotel Freiraum ein. In gemütlicher Atmosphäre erhielten die Unternehmerinnen einen



ihr Modeatelier. Frau in der Wirtschaft Bezirksvorsitzende KommR Herta Walits-Guttman (r.) besuchte gemeinsam mit Regionalstellenleiter Thomas Novoszel (l.) die Unternehmerin.

mit köstlichen Speisen und Getränken, zahlreichen Gästen und Freunden des Hauses gefeiert. Am Bild, v. l.: Paul Kraill (Vizepräsident Wirtschaftskammer Burgenland), Josef Lentsch, Markus Josef Lentsch, KommR Robert Frank (Regionalstellenobmann) und Franz Perner (Spartengeschäftsführer Tourismus und Freizeitwirtschaft).

Sonja Lass in bereits fünfter Generation. Zahlreiche Gratulanten fanden sich zu den Jubiläumsfeierlichkeiten ein. Glückwünsche überbrachte auch Regionalstellenobmann KommR Robert Frank. Am Bild v. l.: Margarete Lass, Wilfried Lass sen., Sonja Lass, KommR Robert Frank und Willi Lass.

Überblick über das allgemeine Pensionssystem und wurden über die gesetzliche und freiwillige Altersvorsorge informiert. Am Bild, v. l.: Regionalstellenleiter Thomas Novoszel, Evelyn Hochwarter (Wirtschaftskammer Burgenland), Maria Zimmermann-Wilfling, Bezirksvorsitzende Herta Walits-Guttman, und Sandra Gartner.



OGGAU Oana Baksai (M.), langjährige Mitarbeiterin in „Marias Marina“, hat das Restaurant von Marie-Luis Butterfly übernommen. Spartenobmann KommR Johann Lackner (r.) und Obmann-Stv. des Landesgremiums des Weinhandels Sebastian Siess (l.) wünschten viel Erfolg für die Zukunft.



ZEMENDORF Hoch hinaus geht es oft beruflich für Stefan Ptacek (r.). Der Unternehmer hat sich auf Baumpflege und Baumschnitt spezialisiert. Er ist in ganz Österreich als Baumchirurg unterwegs, um mit seiner langjährigen Erfahrung Baumabtragungen und Spezialfällungen durchzuführen. Regionalstellenobfrau Melanie Eckhardt (l.) war zu Besuch und konnte sich ein Bild von den vielfältigen Tätigkeiten machen.



Fotos: WKB, Mucky Koriath



MEHR NEWS

NEWSPORTAL

wko.at/bgld/news/start



NEWSLETTER

Anmeldung unter kommunikation@wkbgl.at



FACEBOOK

/wirtschaftskammer.burgenland

MATTERSBURG

Hoher Besuch bei „BauWelt-Koch“: Bundeskanzler Karl Nehammer bewarb im Baustoffcenter kürzlich das von der Regierung beschlossene Wohnpaket. Dieses will die Bauwirtschaft ankurbeln sowie leistbaren Wohnraum schaffen. Mit dem Zweckzuschuss sollen in ganz Österreich 10.000 neue Eigentumswohnungen und ebenso



viele neue Mietwohneinheiten im Neubau geschaffen und außerdem rund 5.000 Wohneinheiten saniert werden. Dem Burgenland soll das rund 800

Wohneinheiten – neu oder saniert – bringen. Zudem soll der Handwerkerbonus ein Anreiz sein, aufgeschobene Reparaturen oder Sanierungen nun vorzunehmen. Am Bild, v. l.: Bundeskanzler Karl Nehammer mit Chefin Michaela Koch, Baustoff-Geschäftsführer Günther Klingbacher und ÖVP-Landesobmann Christian Sagartz.

EISENSTADT

Die Raiffeisenbank Burgenland präsentierte kürzlich ihre Bilanz des Jahres 2023. Trotz wirtschaftlich und weltpolitisch schwieriger Rahmenbedingungen sei es für Raiffeisen ein erfolgreiches Jahr gewesen. Die Gruppe wies einen Jahresüberschuss in der Höhe von 57,1 Millionen Euro aus. Für den weiteren Verlauf des Jahres 2024 zeigte man sich verhalten optimistisch. Auch



weiterhin werde man auf kompetente und persönliche Beratung der Kundschaft setzen, betonte Generaldirektor KommR Rudolf Könighofer: „Trotz eines

wachsenden digitalen Angebots verstehen wir uns weiterhin als Regionalbank und nicht als Digitalbank.“ Die Raiffeisenbankengruppe Burgenland hat knapp 247.500 Kunden. Sie betreibt 81 Filialen, dazu kommen noch fünf Standorte ohne Personal. Am Bild, v. l.: Generaldirektor KommR Rudolf Könighofer, Generaldirektor-Stv. Eva Fugger und Vorstandsdirektor Rudolf Suttner.

EISENSTADT

Kürzlich besuchte Wirtschaftskammerpräsident Andreas Wirth den Volvo-Partner Denzel Eisenstadt. Geschäftsführer Heinz Wagner stellte dabei das innovative Unternehmen vor, das unter anderem tolle Konditionen für Betriebsfahrzeuge bietet. Am Bild, v. l.: Wirtschaftskammerpräsident Andreas Wirth, Denzel-Geschäftsführer Heinz Wagner, Kfz-Techniker Philipp Dirnbach, Regionalstellenobmann KommR Mst. Franz Nechansky, Regionalstellenobfrau Mattersburg Melanie Eckhardt und Lehrling Anja Kornfehl.



UNIQA

gemeinsam besser leben

Gemeinsam Sicherheit leben.

UNIQA Reiseversicherung Rundumschutz

Jetzt online
abschließen

uniqa.at

OBERPULLENDORF

Die master design gmbh lud zum Tag der offenen „Agentür“ ein. Gleichzeitig feierte die Webagentur ihr 25-jähriges Bestehen. Die Veranstaltung bot Kunden, Partnern und Interessenten die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Wirtschaftskammerdirektor Harald Scherman und Regionalstellenleiter Freddy Fellingner gratulierten zum Jubiläum. Am Bild, v. l.: Regionalstellenleiter Freddy Fellingner, Gerhard Heinrich, Thomas Renner und Wirtschaftskammerdirektor Harald Scherman.



WULKAPRODERSDORF

Vertreter der Sparte Transport und Verkehr der Wirtschaftskammer Burgenland besuchten kürzlich die Neusiedler Seebahn GmbH. Mit den Geschäftsführern Arnold Schweifer und Robert Liskounig wurden die aktuelle Lage im öffentlichen Verkehr und die positive Entwicklung der Fahrgastzahlen auf der NSB-Strecke besprochen. Am Bild, v. l.: Fachgruppen-geschäftsführer Bernhard Dillhof, Arnold Schweifer, Robert Liskounig und Spartenobmann KommR Hans Dieter Buchinger.



STEINBERG-DÖRFL

McDonald's hat im interkommunalen Businesspark Steinberg-Dörfl sein mittlerweile sechstes Restaurant im Burgenland eröffnet. Die Filiale wird von Franchisenehmer Michael Trittinger betrieben. Insgesamt werden rund 50 Mitarbeiter am neuen Standort beschäftigt. Am Bild, v. l.: Michael Trittinger, Regionalstellenobmann KommR Stefan Kneisz, KommR Mst. Martina Mohapp und Regionalstellenleiter Freddy Fellingner.



HACKERBERG Hannes Feichtinger (r.) ist der „Schallplatten Hannes“. Aus einer kleinen privaten Sammlung ist im Keller seines Hauses ein Reich aus Vinyl geworden. Regionalstellenobmann Roman Eder (l.) besuchte den Musikliebhaber in seinem Betrieb.



KIRCHFIDISCH

Mentaltrainer Johannes Reisenhofer arbeitet mit Menschen, die ihre Zukunft in die Hand nehmen wollen und neue Perspektiven suchen. Am Bild, v. l.: Regionalstellenleiter Christoph Winkler, Johannes Reisenhofer und

BEZIRK JENNERSDORF

Barbara Klettner, Gründerin der Vivus Natura GmbH in Mogersdorf, wurde kürzlich einstimmig zur neuen Bezirksvorsitzenden der Jungen Wirtschaft (JW) gewählt.



JW-Landesvorsitzende Bea Ulreich, Wirtschaftskammerpräsident Andreas Wirth, die neue JW-Bezirksvorsitzende Barbara Klettner und WK-Regionalstellenleiterin Katharina Bagdy (v. l.).

Die Unternehmerin folgt damit auf Thomas Himler, der sie – gemeinsam mit Nina Lukitsch und MSt. Stefan Wiener – künftig als Stellvertreter unterstützen wird. Die im Nahrungsergänzungsmittelbereich

tätige Neo-Bezirksvorsitzende sprüht vor Tatendrang. Sie möchte zunächst vor allem das Netzwerk im Bezirk stärken und ausbauen.



JW-Bezirksvorsitzende Barbara Klettner (M.), ihre Stellvertreter Stefan Wiener und Thomas Himler, JW-Landesvorsitzende Bea Ulreich und Regionalstellenobmann Josef Kropf (v. l.).

MINIHOF-LIEBAU

Claudia und Franz Fartek feierten das 30-jährige Bestehen ihres Beherbergungsbetriebes „Naturidyll Hotel Landhofmühle“. Zusätzlich wurde die Schlüsselübergabe an Sohn Maximilian, der den Betrieb zukünftig mit Partnerin Eva weiterführen wird, feierlich begangen. Regionalstellenleiterin Katharina Bagdy gratulierte zum Jubiläum und überreichte eine Urkunde. Am Bild, v. l. Maximilian Fartek, Eva Bauer, Claudia und Franz Fartek sowie Katharina Bagdy.



EISENSTADT

Erdbeerkönigin Amelie I. und Erdbeerprinzessin Elisa I. besuchten die Wirtschaftskammer. „Obst und agrarische Produkte aus dem Burgenland sind nicht nur köstliche Nahrungsmittel, sondern auch ein wichtiger touristischer Faktor“, so Wirtschaftskammerpräsident Andreas Wirth anlässlich des Besuches. Am Bild, v. l.: Erdbeerprinzessin Elisa I., Wirtschaftskammer-



präsident Andreas Wirth, Erdbeerkönigin Amelie I. und Wiesens Bürgermeister Matthias Weghofer.

GROSSPETERSDORF

O. K. Energie Haus GmbH: 20 Jahre nachhaltiges Unternehmertum. Vertreter der Wirtschaftskammer Burgenland gratulierten dem gesamten Team zum 20-jährigen Betriebsjubiläum und überreichten Michael Oberfeichtner die Jubiläumsurkunde und das Ehrenzeichen der Wirtschaftskammer

Burgenland. Am Bild, v. l.: Regionalstellenleiter Oberwart Christoph Winkler, Regionalstellenobfrau Tanja Stöckl, Karin Oberfeichtner, Michael Oberfeichtner, Innungsmeister-Stv. der Landesinnung Holzbau Matthias Roposa, Funktionärin KommR Herta Walits-Guttmann und Regionalstellenleiter Güssing Thomas Novoszel.



Regionalstellenobfrau Tanja Stöckl.



Mein Marktplatz

#weiter
INFORMIEREN:
Mit dem AMS-Newsletter.

Jetzt anmelden!



REALITÄTEN

Kleinwasserkraftwerk an der Pinka zu verkaufen! Ausleitungskraftwerk, Baujahr 2000, Kaplan-Rohrturbine, durchschnittliche Jahresleistung ca. 350.000 kWh; info@nova-realtaeten.at

REALITÄTEN

Wasserkraftwerk in der Steiermark zu verkaufen! Regelarbeitsvermögen ca. 2,8 Mio kWh, CO₂-Einsparung ca. 2.000 Tonnen/Jahr; info@nova-realtaeten.at

Vertriebspartner und Kooperation für Überschwemmungsschutzsystem gesucht.
www.ffps.eu od. +436643000962

Ihre Wortanzeigen senden Sie bitte an: **tuba-verlag** Tel. 05/71 01-200
office@tubaverlag.at



INTERESSENSBEKUNDUNG

Die Wirtschaftskammer Burgenland sucht für die kreative Umsetzung einer Imagekampagne im Herbst 2024 eine **Kreativagentur**.

Voraussetzung: Volldienstleister, Mitglied in der Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation Burgenland.

Interessensbekundung bitte bis **19. 7. 2024** an:

Kerstin Strasser
E kerstin.strasser@wkbgl.at
T 05 90 907-4212

QR-Codes

Ist es Ihnen aufgefallen? Um Ihnen einen noch leichteren Zugang zu verschiedenen Servicethemen zu ermöglichen, haben wir unsere Seiten mit QR-Codes versehen.

Um diese lesen zu können, laden Sie sich im App Store (iOS/iPhone) bzw. Play Store (Android) einen der zahlreichen kostenlosen QR-Code-Scanner herunter oder verwenden Sie die integrierte Scanner-App Ihrer Kamera.

Achten Sie auch zukünftig auf die QR-Codes in unseren Ausgaben. So können Sie mehr Informationen innerhalb von Sekunden mit Ihrem Smartphone abrufen.

Noch nicht getestet?

Probieren Sie es gleich aus:

Diesen QR-Code scannen und alle Ausgaben von Burgenlands Wirtschaft online nachlesen!



Steigern Sie Ihre Bekanntheit!

Präsentieren Sie Ihre Produkte oder Dienstleistungen im Magazin „Burgenlands Wirtschaft“ und erreichen Sie damit mehr als 17.000 Unternehmer im Burgenland!

JETZT INFORMIEREN!

tuba-verlag • Tel. 05/7101-200 • office@tubaverlag.at

IMPRESSUM

Herausgeber:
Wirtschaftskammer Burgenland
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
Tel. 05 90 907-4511
kommunikation@wkbgl.at

Medieninhaber:
tuba-musikverlag gmbh
Steinamangererstraße 187
7400 Oberwart
Tel. 05/71 01-200
office@tubaverlag.at

Druck: Wograndl Druck GmbH
Herstellungsort: Mattersburg
Druckauflage 2024: 17.500 Stück

Die Information zur Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes kann abgerufen werden unter: wko.at/bgld/news/-burgenlands-wirtschaft-



mypos.com

**Das leistungsstärkste
EC-Kartenlesegerät von myPos**



Jetzt in Aktion

myPos Pro

- Keine Vertragsbindung
- Keine monatlichen Kosten
- 0,7 % Transaktionsentgelt

**Sie bezahlen nur,
wenn Sie bezahlt
werden!**

AKTION

gültig bis einschließlich 30.06.2024

Das neue myPOS Pro
für ~~249,-~~ nur 199 Euro!

exkl. USt.

Zusätzlich 25 % Rabatt für Mitglieder
der Wirtschaftskammer Burgenland!



Ihr persönlicher Berater informiert Sie gerne!

Christoph Schuh

SALES REPRESENTATIVE D-A-CH

+ 43 664 148 3762

Karl-Popper Str. 6, 1100 Wien, Österreich
myPOS.AT GmbH | mypos.com